



Bericht der Schulinspektion 2016

Grundschule Harpstedt
Harpstedt



Niedersachsen

Verantwortlich

Niedersächsisches Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung (NLQ)

Abteilung 2, Evaluation und Schulinspektion

Keßlerstraße 52

31134 Hildesheim

E-Mail: schulinspektion@nlq.nibis.de

Inhaltsverzeichnis

1. Vorbemerkungen	4
2. Hinweise zur Einschätzung der Unterrichtsqualität.....	5
3. Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen.....	7
4. Hinweise zur Einschätzung der Qualität schulischer Prozesse	30
5. Einschätzung der Kernaufgaben	33
6. Überlegungen zur Weiterarbeit in der Schule	41
7. Anhang.....	43
Strukturdaten	43
Ablaufdokumentation	44

1. Vorbemerkungen

Das Niedersächsische Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung (NLQ) führt seit dem 01.01.2011 die 2005 begonnene Aufgabe fort, an allen öffentlichen Schulen in Niedersachsen regelmäßig Schulinspektionen durchzuführen. Ziel dabei ist es, den Schulen Impulse für ihre weitere Qualitätsentwicklung zu geben. Hierzu erfolgen eine Einschätzung der Qualität ausgewählter schulischer Prozesse und eine Einschätzung zur Unterrichtsqualität. Grundlage für Schulinspektionen in Niedersachsen ist der RdErl. d. MK v. 16.07.2014.

Im Vorfeld der Schulinspektion fand an der Schule eine Informationsveranstaltung statt, in der die Grundlagen (u. a. das Kernaufgabenmodell für allgemein bildende Schulen), das Verfahren und die genutzten Instrumente erläutert wurden.

Im Rahmen des dialogorientierten Inspektionsverfahrens war es Aufgabe der Schule, eine eigene Einschätzung der Qualität der ausgewählten schulischen Prozesse vorzunehmen. In den Gesprächen mit den schulischen Beteiligten erörterten die Inspektorinnen und Inspektoren daran anknüpfend die jeweils spezifischen Ausgestaltungen dieser Prozesse. Die von der Schule zur Verfügung gestellten Dokumente wurden ebenfalls analysiert. Aus diesen Informationen entwickelte das Inspektionsteam eine eigene Einschätzung über die Qualität der schulischen Prozesse.

Beide Einschätzungen, die Selbsteinschätzung der Schule und die Fremdeinschätzung des Inspektionsteams, wurden im weiteren Verlauf der Inspektion dialogisch miteinander abgeglichen. Ausgehend von den schulischen Stärken wurden Entwicklungspotenziale identifiziert, die für die Sicherung und die Weiterentwicklung der Qualität der schulischen Arbeit, insbesondere in Bezug auf die Verbesserung der Unterrichtsqualität genutzt werden können.

Aus diesem Grunde waren die Einschätzungen des Inspektionsteams zur Unterrichtsqualität Ausgangspunkt für die Reflexionen mit der Schulleitung, den Lehrkräften und dem Schulvorstand.

Der vorliegende Bericht stellt die Ergebnisse des Inspektionsverfahrens zur Unterrichtsqualität und zur Qualität der schulischen Prozesse zusammenfassend dar.

Bei Bedarf stehen der Schule die Angebote des Beratungs- und Unterstützungssystems des Landes zur Verfügung. Die allgemein bildenden Schulen können zur Unterstützung ihrer Qualitätsentwicklung auf Antrag mit der Niedersächsische Landesschulbehörde Absprachen über Entwicklungsziele und deren Umsetzung treffen.

2. Hinweise zur Einschätzung der Unterrichtsqualität

Zielsetzung

Die Unterrichtsqualität zu sichern und weiterzuentwickeln steht im Fokus der Schulinspektion in Niedersachsen.

In dem vorliegenden Bericht erhält die Schule ein differenziertes Bild des Unterrichtsgeschehens anhand datengestützter Hinweise zur Unterrichtsqualität. Es beruht auf den Einschätzungen, die das Inspektionsteam im Rahmen der Unterrichtsbeobachtungen gewinnen konnte. Diese Ergebnisse sollen die Schule dabei unterstützen, wichtige Handlungsschwerpunkte zu identifizieren und zielgerichtet zu bearbeiten.

Die Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen eignen sich insbesondere dazu, entwicklungsrelevante Fragen zu betrachten (z. B.: Welches Schwerpunktziel hat sich die Schule gesetzt? Wird die Unterrichtsrealität diesem Ziel gerecht?). Es ist Aufgabe der Schule, die Beobachtungen zu bewerten und dabei die eigenen Rahmenbedingungen und Zielsetzungen zu berücksichtigen. Dabei können die Schulen in Abhängigkeit ihrer Ziele zu unterschiedlichen Gewichtungen einzelner Merkmale oder Teilbereiche des UBB kommen. Das von der Schulinspektion hierfür vorgelegte Feedback über die beobachteten Unterrichtssequenzen soll insbesondere dazu beitragen, die Potenziale der Schule für die Weiterentwicklung des Unterrichts zu identifizieren. Hierfür werden exemplarisch mögliche Zusammenhänge zwischen schulischen Prozessen und dem Unterricht aufgezeigt. Eine Bewertung einzelner Lehrkräfte findet nicht statt. Damit werden Grundlagen geschaffen, mit denen die Schule in ihrer eigenen Verantwortung Ziele für die Sicherung und Verbesserung der Unterrichtsqualität ableiten kann.

Wissenschaftliche Fundierung

Die Schulinspektion schätzt die Unterrichtsqualität anhand eines standardisierten Unterrichtsbeobachtungsbogens (UBB) ein. Der UBB basiert auf Ergebnissen der aktuellen Unterrichtsforschung und den dort identifizierten „Merkmale guten Unterrichts“, die als wirkungsmächtige Einflussgrößen für Unterrichtserfolg identifiziert wurden.

Anwendungsbereich

Der UBB hat die Funktion, die Unterrichtsqualität einer Schule auf der Ebene einer „allgemeinen Didaktik“ zu erfassen. Die ausgewählten Kriterien für Unterrichtsqualität gelten schulform-, schulstufen- und fächerübergreifend. Unterricht kann sich durch die jeweils zu vermittelnden Inhalte und das didaktisch-methodische Vorgehen z. B. in Bezug auf Handlungsorientierung oder Abstraktionsgrad unterscheiden. Dieser Differenziertheit entspricht der UBB durch einen modularen Aufbau. So ist es möglich, die umgesetzten Sozialformen zu berücksichtigen und zugleich die unterschiedlichen Anforderungsbereiche mit der Auswahl verschiedener Aktivitäten zu kombinieren. Auf diese Weise wird ein UBB realisiert, der auf Landesebene einheitlich gestaltet ist, anhand dessen gleichzeitig aber die Ziele und Aufgaben der unterschiedlichen Schulformen, Fächer und Unterrichtssequenzen abgebildet werden können.

Methodisches Vorgehen

Mit dem Unterrichtsbeobachtungsbogen wird beobachtbares Lehrer- und Schülerhandeln erfasst, er ist deskriptiv angelegt.

Neben der beobachtbaren Oberflächenstruktur (Lehr- und Lernhandlungen) sollen auch die lernwirksamen Tiefenstrukturen (Haltungen, Motivationsstrukturen, Kompetenzerwerb) dokumentiert werden. Diese hermeneutische Erschließung des Unterrichtsgeschehens wird durch die Expertise der Beobachter ermöglicht; die Indikatoren dienen der Konkretisierung der Merkmale des UBB.

Aufbau des UBB

Der UBB ist in drei Teilbereiche gegliedert:

- ▶ Statistische Angaben zur Unterrichtssituation, Medien und Arbeitsmittel, Lernumgebung und Sitzordnung
- ▶ Einschätzung von Merkmalen guten Unterrichts
- ▶ Sozialformen, Aktivitäten und Anforderungsbereiche

Einschätzungsskala

Zur Einschätzung der Merkmale guten Unterrichts verwendet die Inspektion eine zweistufige Skala (trifft zu/trifft nicht zu). „Trifft zu“ umfasst die Beobachtung eines Merkmals mit mindestens akzeptabler Qualität. „Trifft nicht zu“ bedeutet dementsprechend, das Merkmal wurde nicht mit hinreichender Qualität beobachtet.

Dauer der Unterrichtsbeobachtungen

Die Dauer der Unterrichtsbeobachtungen beträgt 20 bis max. 25 Minuten. Die jeweiligen Einsichtnahmen können zu Beginn, in der Mitte und am Ende der Stunde stattfinden.

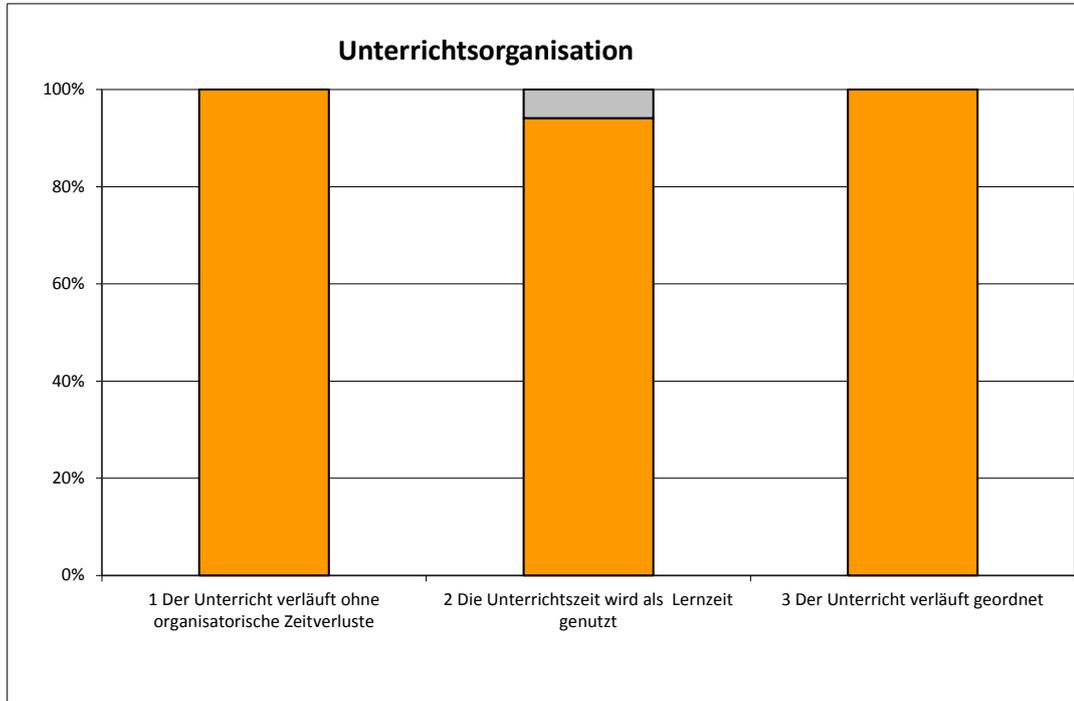
Auswahl von Unterrichtssequenzen

Anzahl, Auswahl und Reihenfolge der Unterrichtsbeobachtungen werden durch das Inspektionsteam festgelegt, unter Berücksichtigung der Schulgröße. Bei der Auswahl der Unterrichtssequenzen werden möglichst alle Fächer entsprechend ihres Anteils in der Stundentafel und über die gesamte Bandbreite der Schuljahrgänge berücksichtigt.

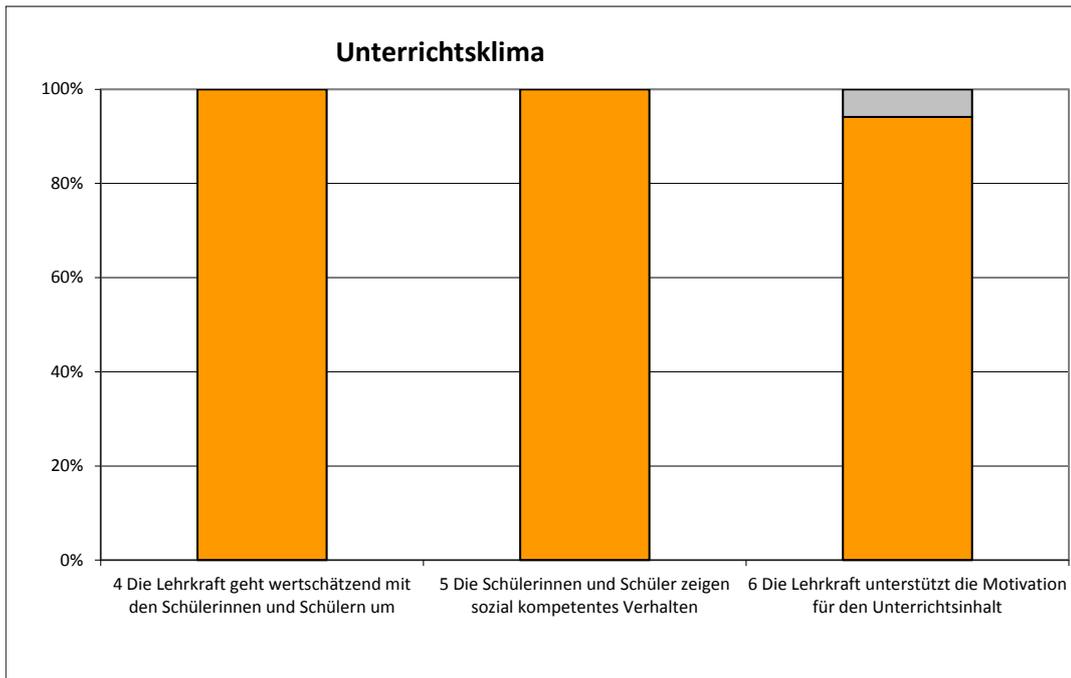
3. Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen

Im Rahmen des Schulbesuchs wurden n = 17 Unterrichtseinsichtnahmen vorgenommen.

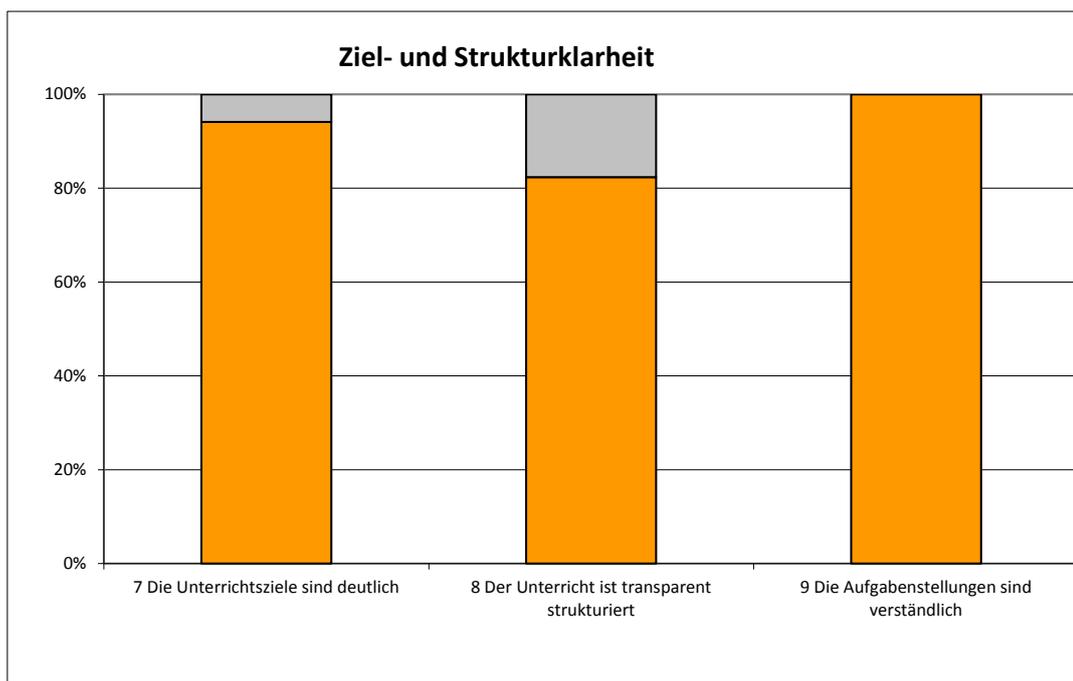
3.1 Unterrichtsmerkmale 1 bis 21



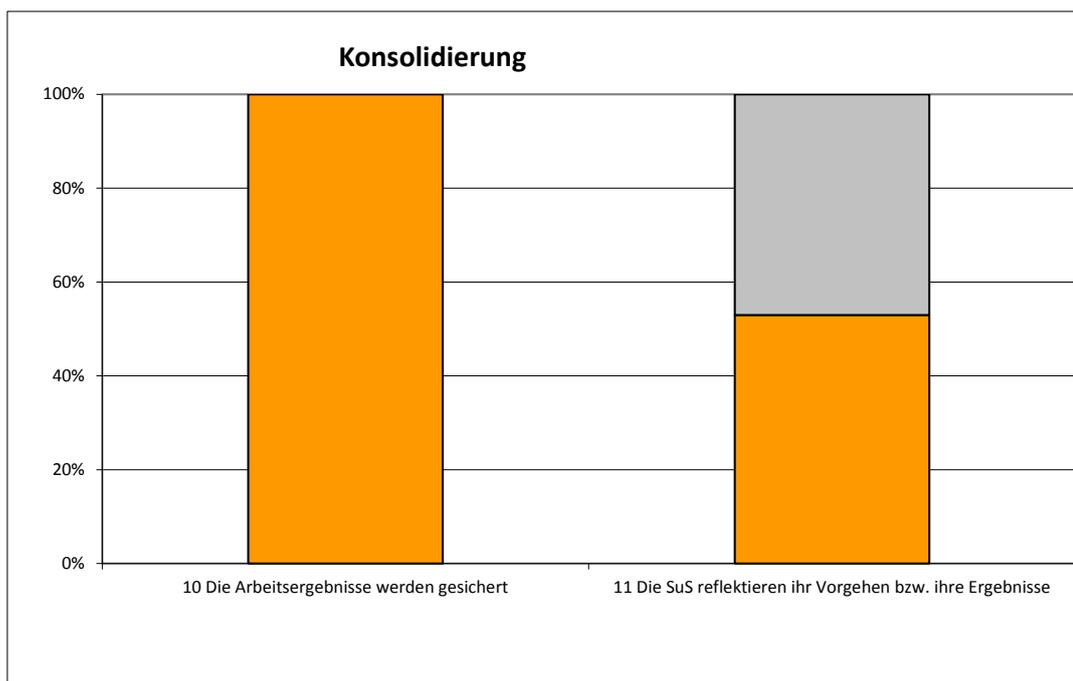
Unterrichtsorganisation		
	Unterrichtsmerkmal	Indikatoren
1	Der Unterricht verläuft ohne organisatorische Zeitverluste.	Die Lehrkraft <ul style="list-style-type: none"> ▶ beginnt und beendet den Unterricht pünktlich. ▶ sorgt dafür, dass die Materialien und Medien entsprechend den Unterrichtserfordernissen vorbereitet sind.
2	Die Unterrichtszeit wird als Lernzeit genutzt.	Die Lehrkraft <ul style="list-style-type: none"> ▶ setzt Methoden und Medien effizient ein. ▶ vermeidet individuellen Leerlauf bei den Schülerinnen und Schülern. Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> ▶ sind lernend aktiv.
3	Der Unterricht verläuft geordnet.	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Vereinbarte Regeln werden beachtet. ▶ Rituale werden genutzt. Die Lehrkraft <ul style="list-style-type: none"> ▶ reagiert professionell bei Unterrichtsstörungen/Schülerverspätungen.



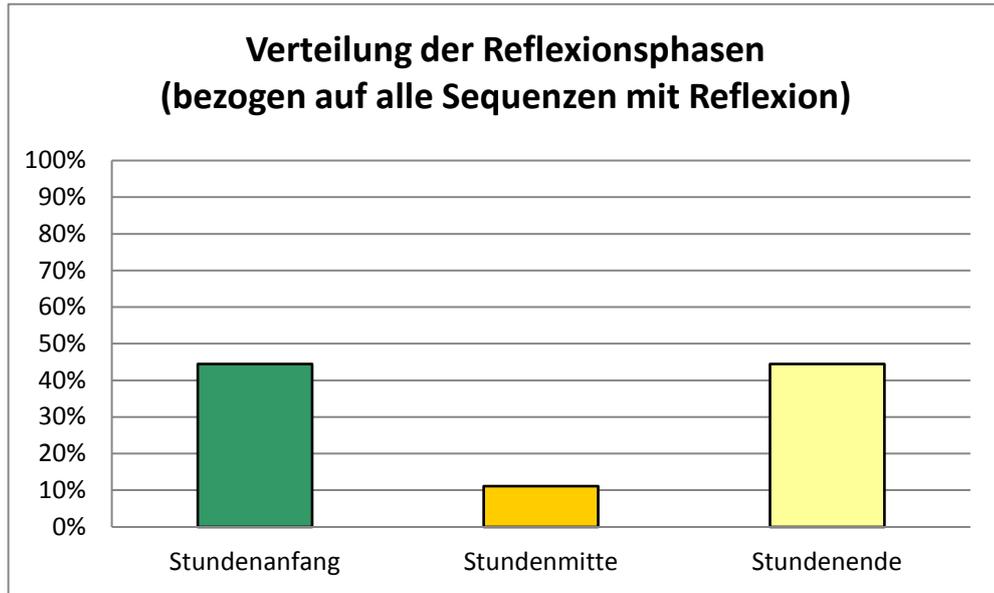
Unterrichtsklima und Motivation		
	Unterrichtsmerkmal	Indikatoren
4	Die Lehrkraft geht wertschätzend mit den Schülerinnen und Schülern um.	Die Lehrkraft <ul style="list-style-type: none"> ▶ zeigt den Schülerinnen und Schülern gegenüber verbal und nonverbal Respekt. ▶ lobt Beiträge/besondere Leistungen in differenzierter Form. ▶ zeigt gegenüber den Schülerinnen und Schülern positive Erwartungen im Hinblick auf deren Leistungsfähigkeit und Leistungsverhalten (Ermutigung). ▶ achtet darauf, dass Fehler die Lernsituation nicht belasten.
5	Die Schülerinnen und Schüler zeigen sozial kompetentes Verhalten.	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> ▶ halten die verabredeten Verhaltensregeln ein. ▶ zeigen Respekt und Wertschätzung in Sprache und Verhalten gegenüber der Lehrkraft und den Mitschülerinnen und Mitschülern.
6	Die Lehrkraft unterstützt die Motivation für den Unterrichtsinhalt.	Die Lehrkraft <ul style="list-style-type: none"> ▶ erläutert den Grund für die Auswahl und den Bezug zur Lebenswelt bzw. zur Berufswelt. ▶ knüpft an Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler an. ▶ knüpft an Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler an. ▶ schafft einen Sinn stiftenden Kontext des Unterrichtsinhalts. ▶ gestaltet ein herausforderndes Unterrichtsarrangement. ▶ stellt abwechslungsreiche Aufgaben. ▶ vertritt ihr Fach mit Engagement.

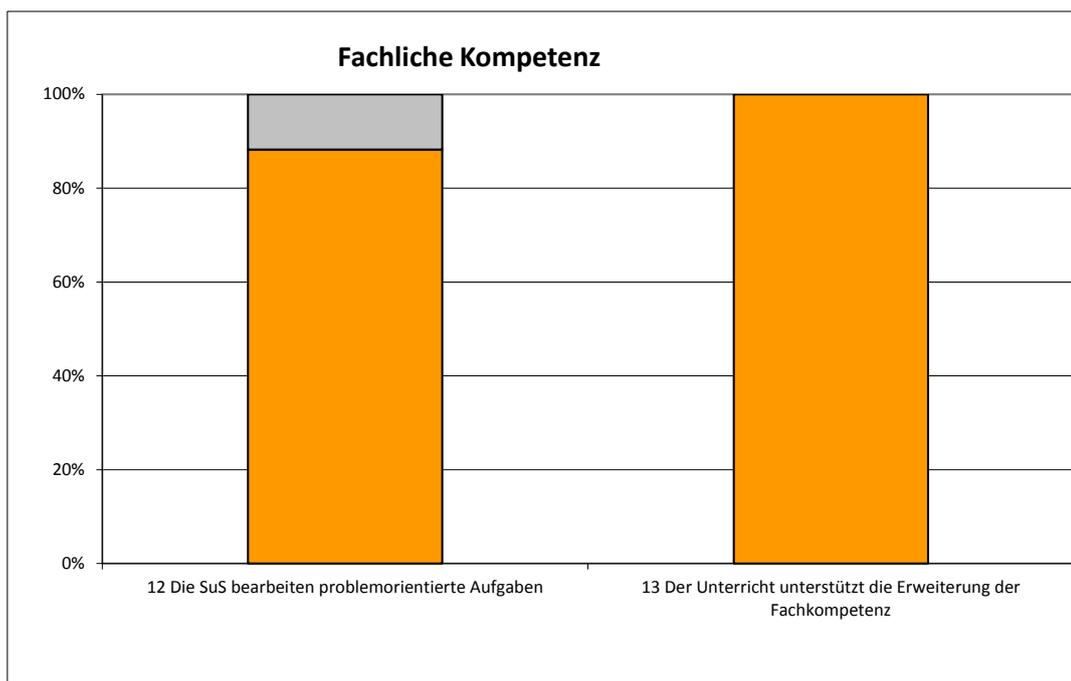


Ziel- und Strukturklarheit		
	Unterrichtsmerkmal	Indikatoren
7	Die Unterrichtsziele sind deutlich.	Die Lehrkraft <ul style="list-style-type: none"> ▶ verdeutlicht, welche fachlichen und fachübergreifenden Kompetenzen erworben werden sollen. ▶ stellt Beziehungen der Ziele zu Vorherigem und Nachfolgendem her. ▶ vergewissert sich, dass die Ziele klar sind. ▶ veranlasst, dass in Reflexionsphasen auf die Unterrichtsziele Bezug genommen wird.
8	Der Unterricht ist transparent strukturiert.	Die Lehrkraft <ul style="list-style-type: none"> ▶ baut die Unterrichtsschritte schlüssig aufeinander auf. ▶ sorgt verständlich für Klarheit über die zeitliche Abfolge der Unterrichtsschritte. ▶ verdeutlicht, welche Arbeits- und Sozialformen gewählt werden.
9	Die Aufgabenstellungen sind verständlich.	Die Lehrkraft <ul style="list-style-type: none"> ▶ formuliert die Aufgaben präzise. ▶ vergewissert sich, ob Arbeitsanleitungen von den Schülerinnen und Schülern verstanden werden und steuert ggf. nach. ▶ macht den Schülerinnen und Schülern deutlich, welche Materialien und Hilfen genutzt werden können.

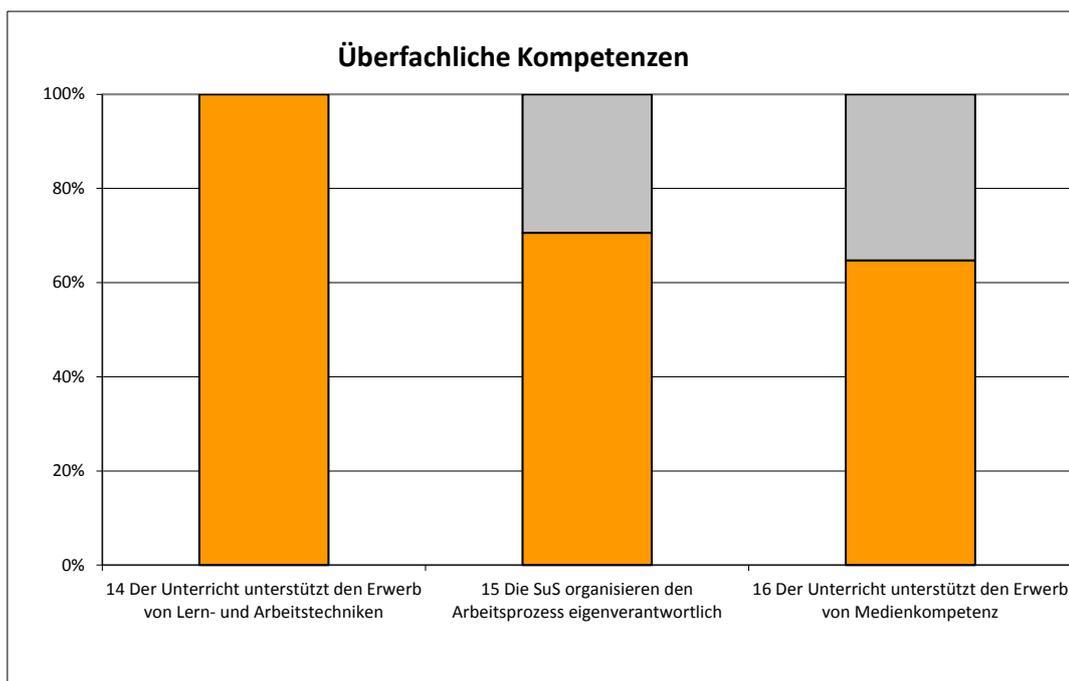


Konsolidierung		
	Unterrichtsmerkmal	Indikatoren
10	Die Arbeitsergebnisse werden gesichert.	<p>Die Lehrkraft sorgt für die Sicherung der (Zwischen-) Ergebnisse z. B. durch</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Fixierung an der Tafel, Heft, Merksätze. ▶ Übung (Intelligentes Üben, Einüben von Fertigkeiten). ▶ Zusammenfassung des Gelernten durch Schülerinnen und Schüler. ▶ Vertiefungsphasen. ▶ Wiederholung.
11	Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihr Vorgehen bzw. ihre Ergebnisse.	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ beschreiben ihr Vorgehen. ▶ nehmen Stellung zum geplanten Stundenverlauf. ▶ bewerten ihr Vorgehen. ▶ bewerten ihren Lernzuwachs. ▶ diskutieren über unterschiedliche Lösungen (Fehler werden als Lernchance genutzt). ▶ nutzen verschiedene Formen der Selbstreflexion (Lerntagebuch, Checkliste). ▶ erhalten differenzierte Hinweise, wie sie sich verbessern können.

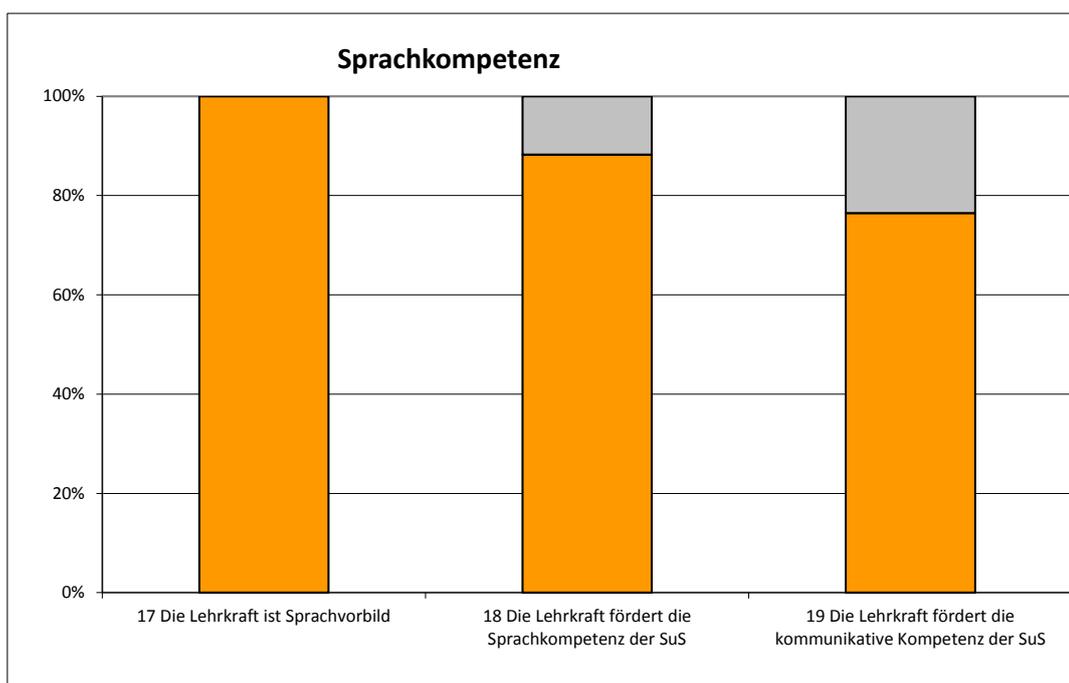




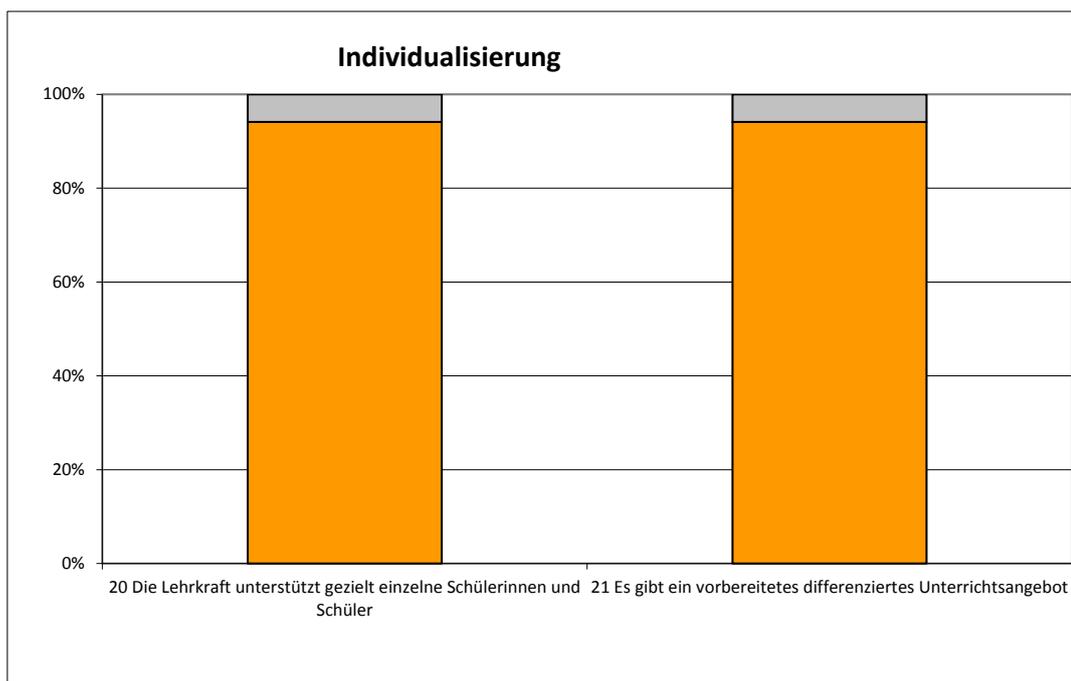
Fachbezogene Kompetenzen		
	Unterrichtsmerkmal	Indikatoren
12	Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten problemorientierte Aufgaben.	Die Aufgabenstellung ermöglicht <ul style="list-style-type: none"> ▶ kognitive Herausforderungen. ▶ komplexe Lerngelegenheiten. ▶ unterschiedliche Lösungswege. ▶ die Anwendung fachspezifischer Lösungsstrategien. ▶ anspruchsvolle/intelligente Übungs-/Wiederholungsphasen.
13	Der Unterricht unterstützt die Erweiterung der fachbezogenen Kompetenz.	Der Unterricht berücksichtigt <ul style="list-style-type: none"> ▶ die Erweiterung von fachspezifischem Wissen. ▶ fachspezifische Ausdrücke und Fachtermini. ▶ fachspezifische Verfahren und Methoden. ▶ die Verwendung fachspezifischer Arbeitsmittel. ▶ die Vernetzung unterschiedlicher Fächer.



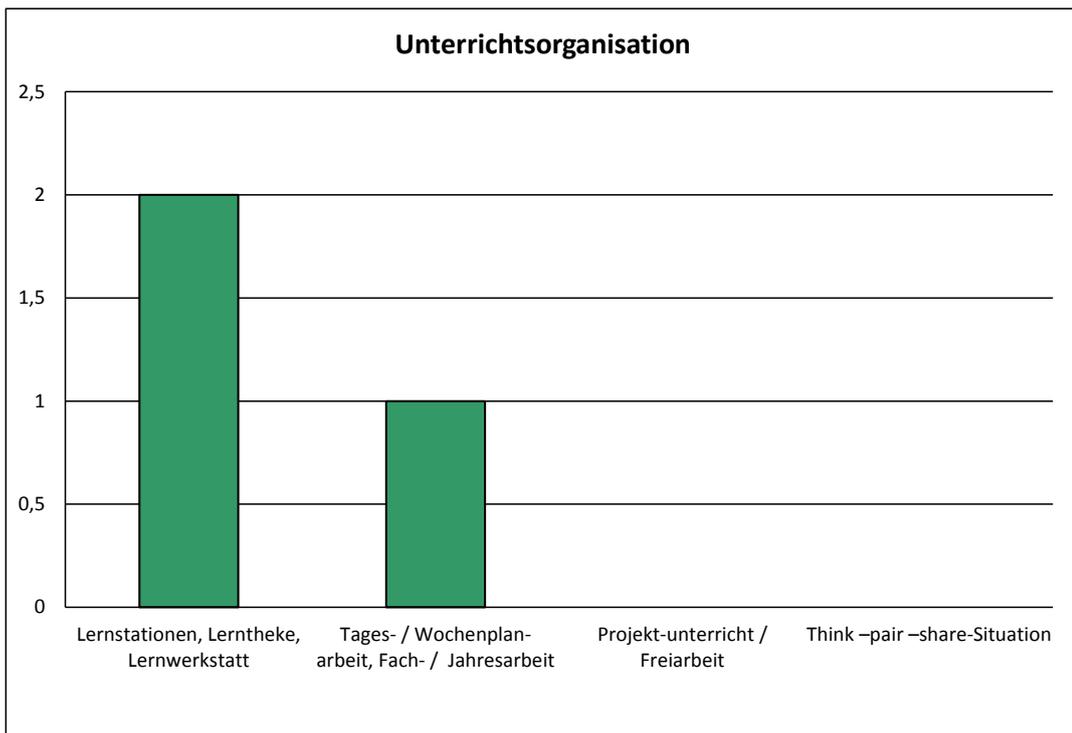
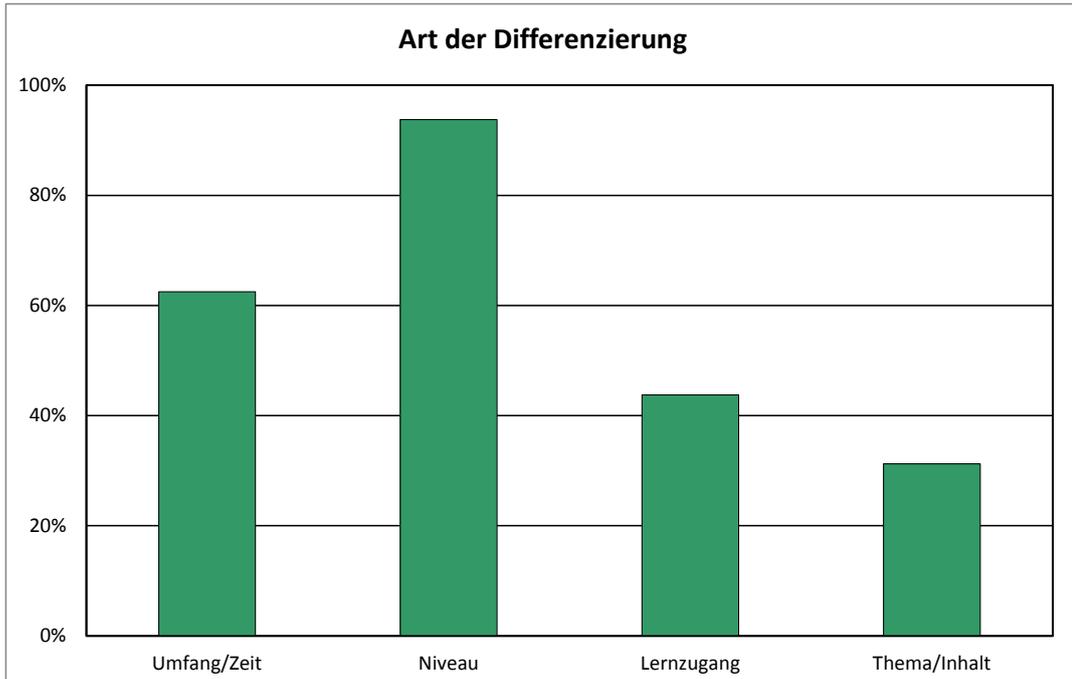
Fachübergreifende Kompetenzen		
	Unterrichtsmerkmal	Indikatoren
14	Der Unterricht unterstützt den Erwerb von Lern- und Arbeitstechniken.	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ wenden allgemeine Arbeitstechniken an (Unterstreichen, Text gliedern, Tabelle ausfüllen, ...). ▶ lernen Strategien (Meta-Lernen). <p>Die Lehrkraft fördert</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ die sachbezogene Verwendung von Techniken und Verfahren zur Planung von Arbeitsschritten, Informationsbeschaffung und -bewertung, Erkenntnisgewinn und Problemlösung, Präsentation.
15	Die Schülerinnen und Schüler organisieren den Arbeitsprozess eigenverantwortlich.	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ planen ihr zeitliches Vorgehen im Arbeitsprozess und priorisieren es. ▶ kontrollieren und korrigieren ihre Arbeitsergebnisse selbstständig. ▶ präsentieren ihre Ergebnisse. ▶ suchen aus eigenem Antrieb Unterstützung.
16	Der Unterricht unterstützt den Erwerb von Medienkompetenz.	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ nutzen Medien selbstständig. ▶ wählen Medien bewusst aus. ▶ bedienen Medien funktionsgerecht. ▶ gestalten Medien. ▶ reflektieren den Umgang mit Medien kritisch.



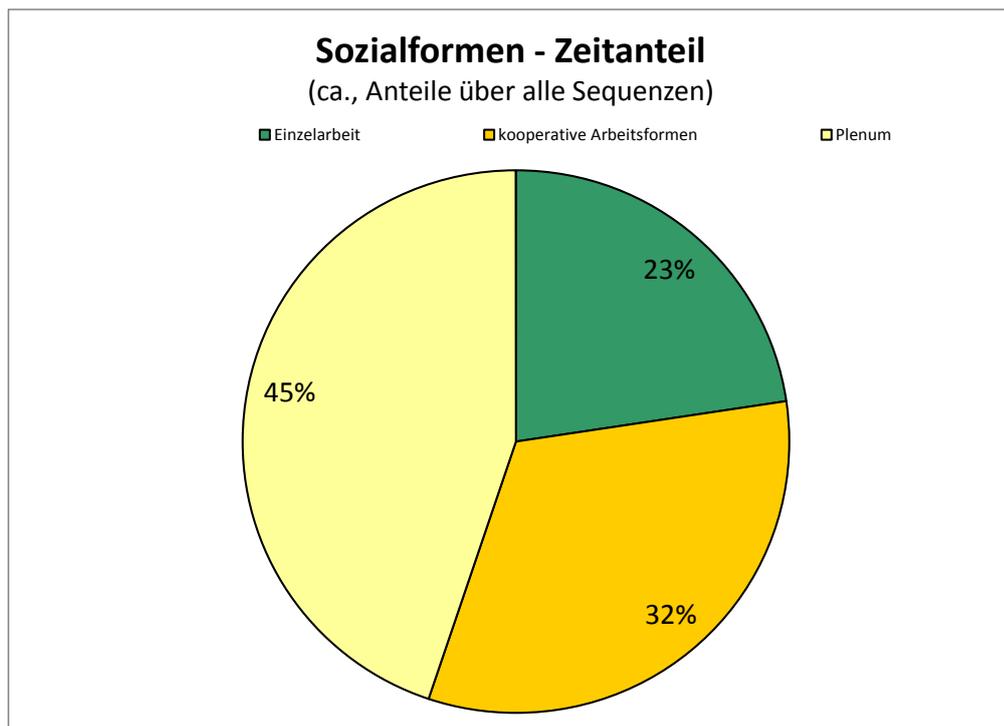
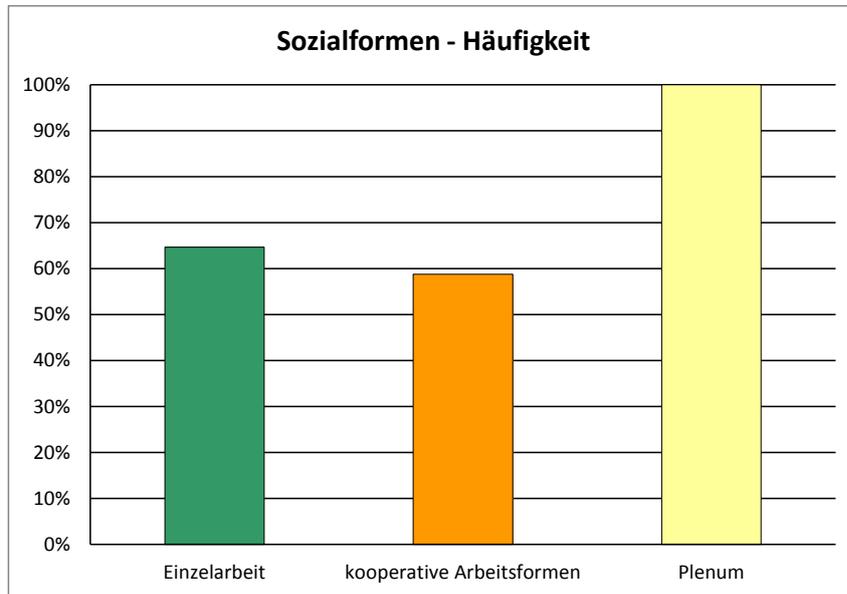
Sprachkompetenz		
	Unterrichtsmerkmal	Indikatoren
17	Die Lehrkraft ist Sprachvorbild.	Die Lehrkraft ist Modell in Bezug auf <ul style="list-style-type: none"> ▶ sprachliche Richtigkeit. ▶ Fachsprache. ▶ Verständlichkeit. ▶ Modulation (Artikulation, Stimme, Lautstärke). ▶ inhaltliche Strukturierung. ▶ Klarheit (präzise). ▶ verbale und nonverbale Wertschätzung.
18	Die Lehrkraft fördert die Sprachkompetenz der Schülerinnen und Schüler.	Die Lehrkraft <ul style="list-style-type: none"> ▶ gibt Impulse für die sprachliche Aktivierung. ▶ spiegelt Äußerungen in sprachlich korrekter Form. ▶ achtet auf die Erweiterung des Wortschatzes und der Grammatik. ▶ achtet auf fehlerfreie, altersangemessene Sprache. ▶ beachtet situationsangemessene Sprache. ▶ achtet auf die Fachsprache.
19	Die Lehrkraft fördert die kommunikative Kompetenz der Schülerinnen und Schüler.	Die Lehrkraft <ul style="list-style-type: none"> ▶ schafft Situationen für kommunikativen Austausch. ▶ achtet auf die Einhaltung von Gesprächsregeln. ▶ achtet darauf, dass die Schülerinnen und Schüler sich auf Diskussionsbeiträge anderer beziehen. ▶ achtet darauf, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Ansichten begründen.

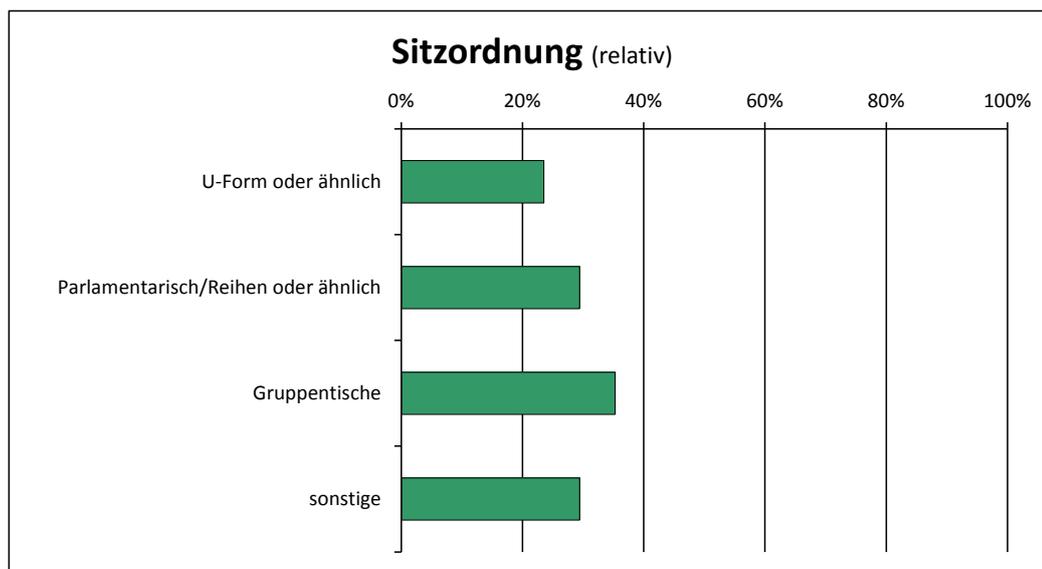


Individualisierung		
	Unterrichtsmerkmal	Indikatoren
20	Die Lehrkraft unterstützt gezielt einzelne Schülerinnen und Schüler.	Die Lehrkraft <ul style="list-style-type: none"> ▶ nimmt den Unterstützungsbedarf der Schülerinnen und Schüler wahr. ▶ gibt bei Bedarf dem Einzelnen oder der Gruppe individuell angepasste Hilfen oder Anregungen. ▶ arbeitet koordiniert mit unterstützenden Personen zusammen. ▶ nutzt Unterrichtssituationen zur gezielten Unterstützung einzelner Schülerinnen und Schüler.
21	Es gibt ein vorbereitetes differenziertes Unterrichtsangebot.	Die Lehrkraft <ul style="list-style-type: none"> ▶ hat eine Differenzierung bei der Planung bzw. Organisation/ Durchführung der Stunde berücksichtigt. ▶ setzt Materialien ein, die unterschiedliche Lernvoraussetzungen berücksichtigen. ▶ organisiert den Raum so, dass differenziertes Arbeiten möglich ist.

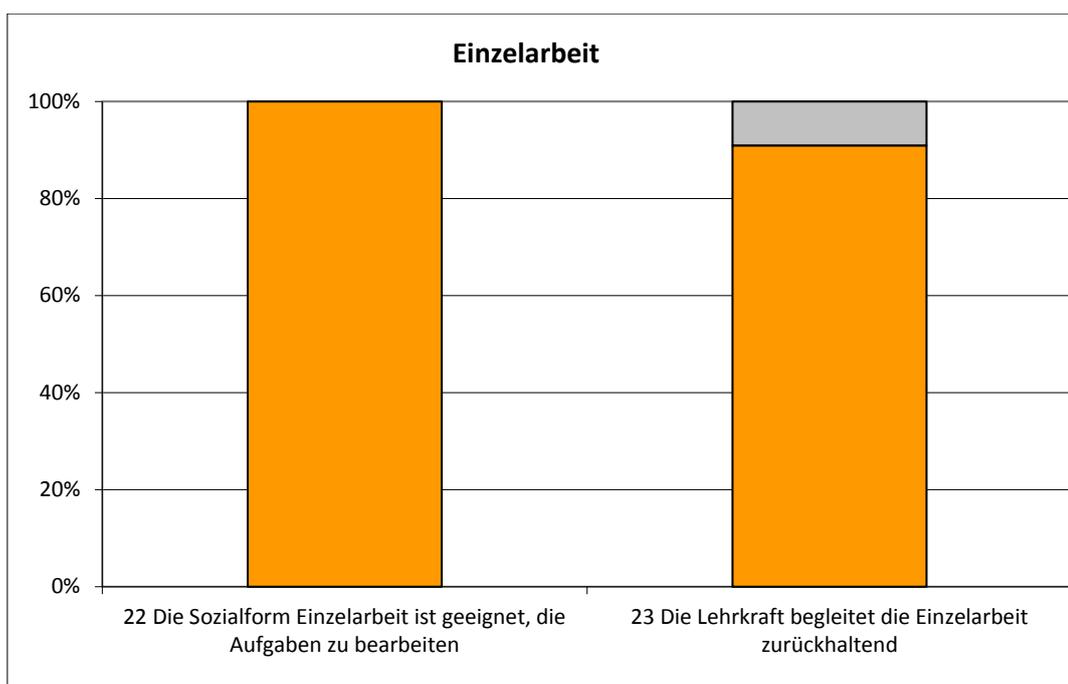


3.2 Sozialformen

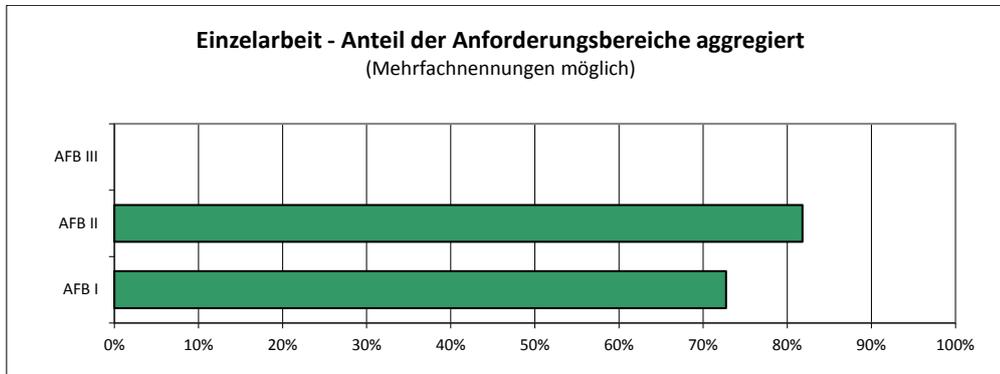




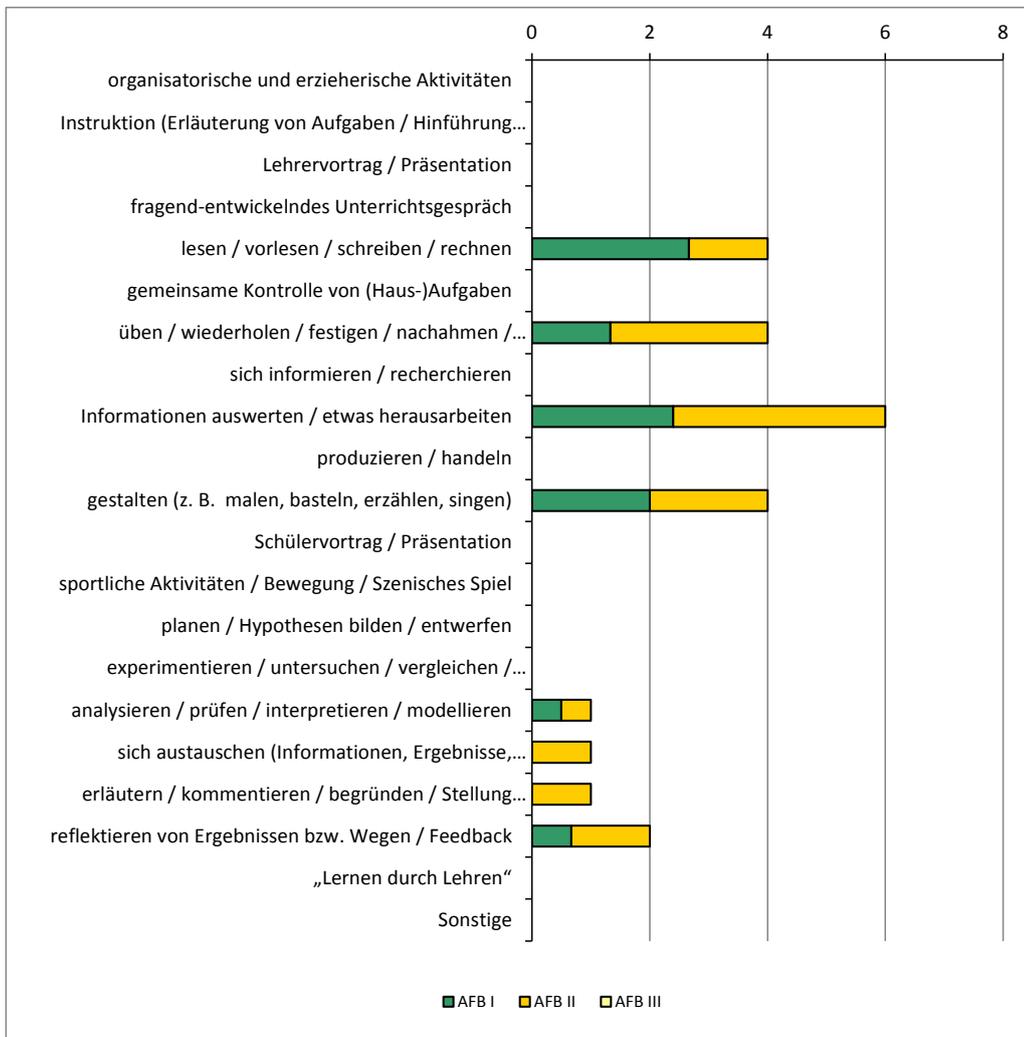
3.2.1 Einzelarbeit



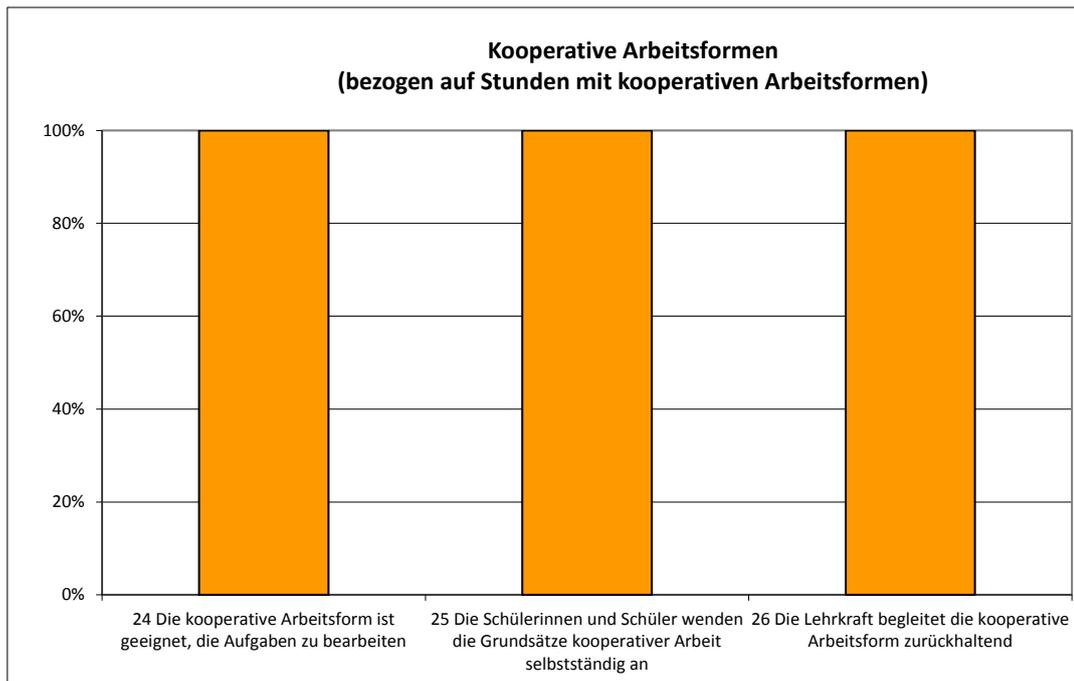
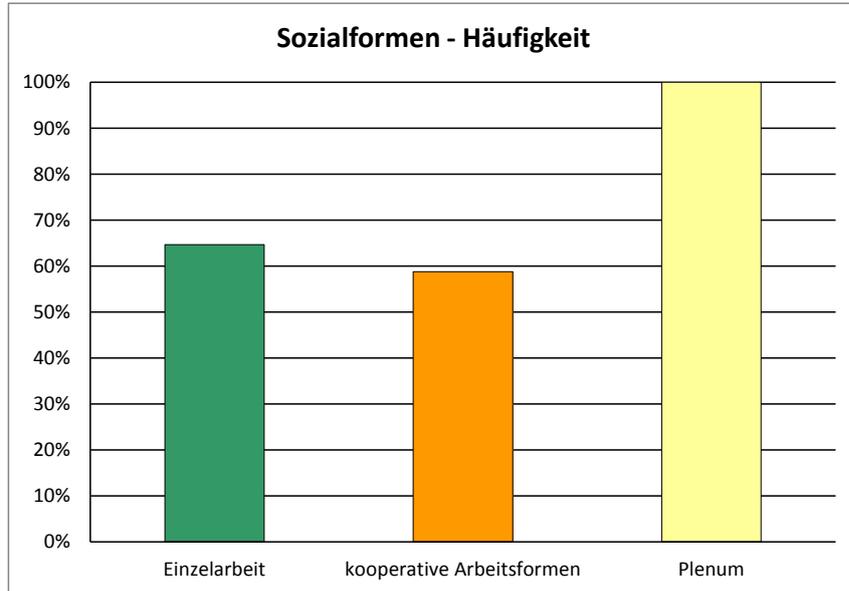
Einzelarbeit		
	Unterrichtsmerkmal	Indikatoren
22	Die Sozialform Einzelarbeit ist geeignet, die Aufgaben zu bearbeiten.	Aufgaben dienen <ul style="list-style-type: none"> ▶ der individuellen Aneignung, Wiederholung und Sicherung von Inhalten. ▶ dem Erwerb individueller Arbeitstechniken.
23	Die Lehrkraft begleitet die Einzelarbeit zurückhaltend.	Die Lehrkraft <ul style="list-style-type: none"> ▶ ist zurückhaltend mit Intervention. ▶ gibt bei Bedarf individuelle Unterstützung. ▶ sorgt dafür, dass die Schülerinnen und Schüler konzentriert und ruhig arbeiten können.



Einzelarbeit – Häufigkeit der Aktivitäten differenziert nach Anforderungsbereichen

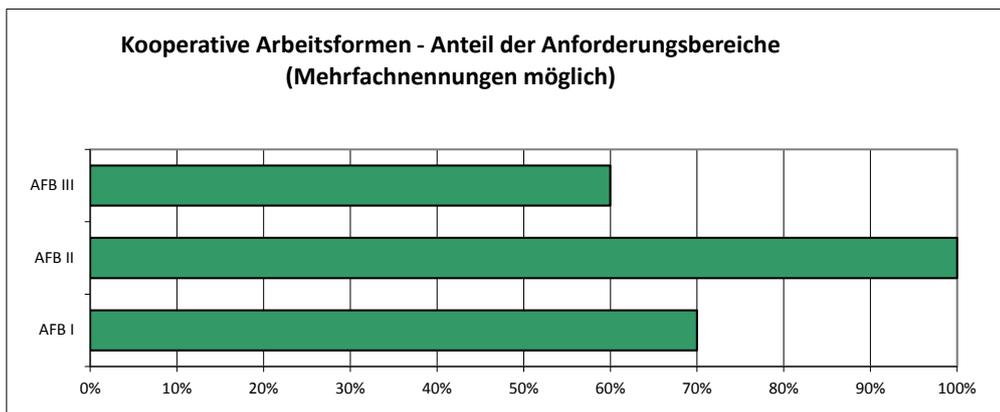
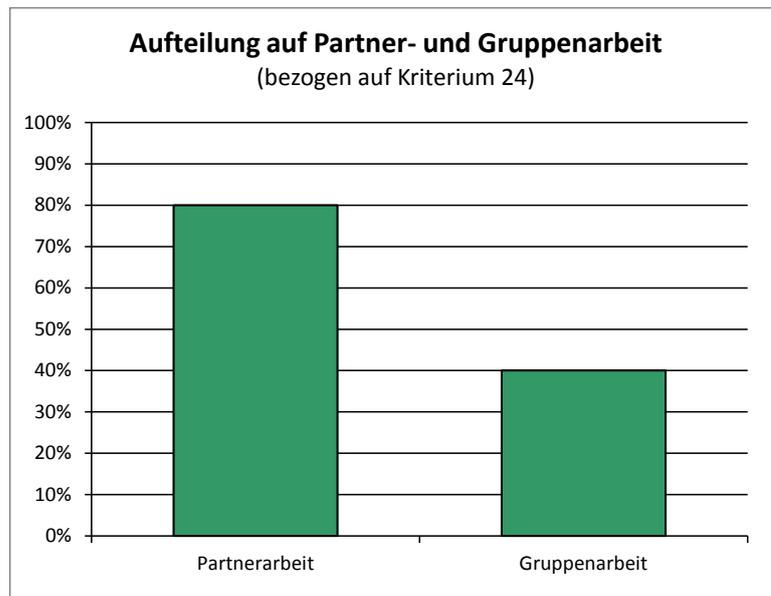


3.2.2 Kooperative Arbeitsformen

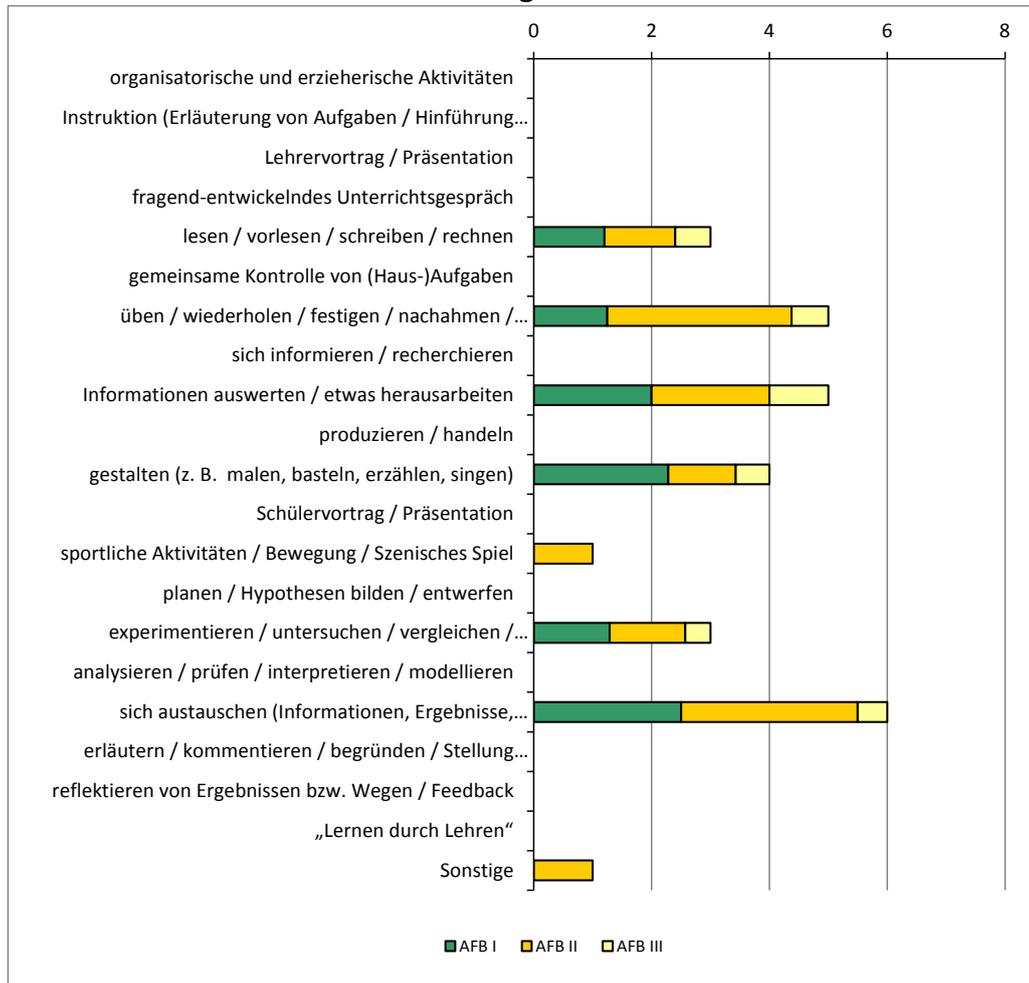


Kooperative Arbeitsformen		
	Unterrichtsmerkmal	Indikatoren
24	Die kooperative Arbeitsform ist geeignet, die Aufgaben zu bearbeiten.	Die Aufgabenstellung erfordert <ul style="list-style-type: none"> ▶ den Austausch von Informationen und Meinungen. ▶ die Mitarbeit aller.
25	Die Schülerinnen und Schülern wenden die Grundsätze kooperativer Arbeit selbstständig an.	Die Schülerinnen und Schüler übernehmen Verantwortung, indem sie <ul style="list-style-type: none"> ▶ verschiedene Aufgaben/Rollen übernehmen. ▶ alle Gruppenmitglieder mit einbeziehen.

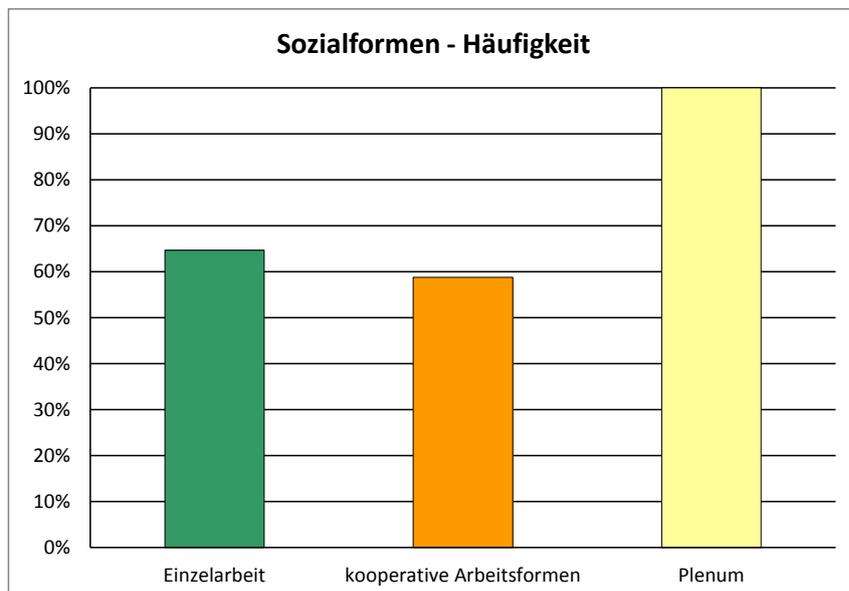
		<ul style="list-style-type: none"> ▶ für ein gemeinsames Ergebnis sorgen. ▶ gemeinsam ihre Ergebnispräsentation vorbereiten. ▶ Rücksicht aufeinander nehmen. ▶ sich aufeinander beziehen.
26	Die Lehrkraft begleitet die kooperative Arbeitsform zurückhaltend.	<p>Die Lehrkraft</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ unterstützt die Selbstständigkeit und die Eigenverantwortlichkeit der Schülerinnen und Schüler ▶ berät die Gruppe ggf. bei der Überwindung von Schwierigkeiten, die nicht selbstständig gelöst werden können. ▶ hält sich mit der Bewertung der Qualität des Arbeitsprozesses zurück.

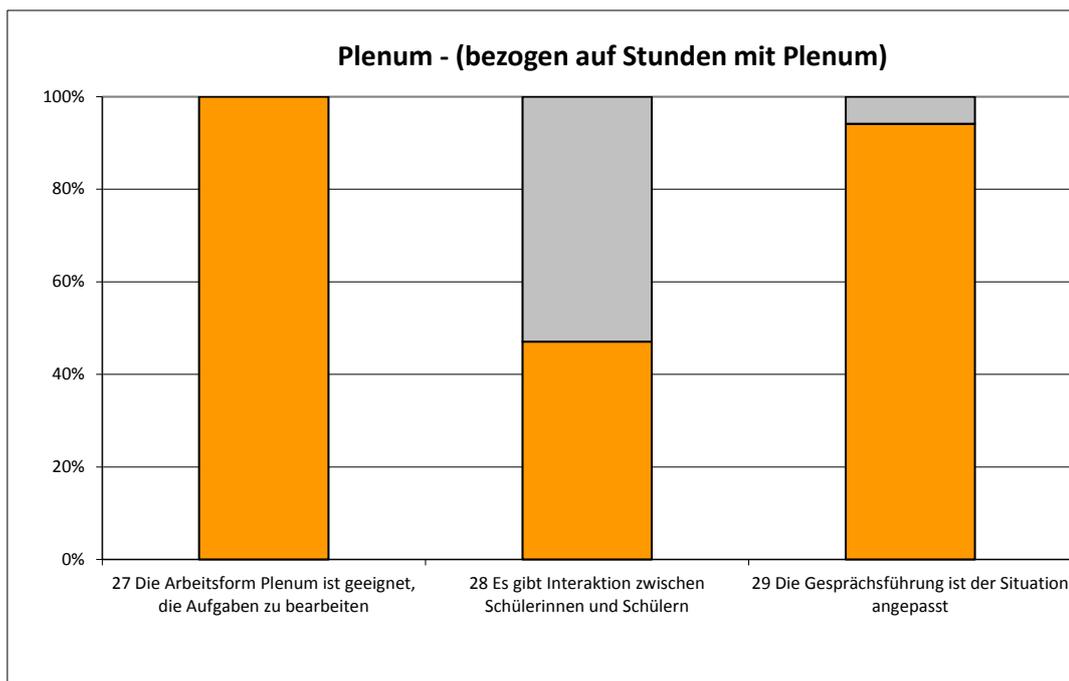


Kooperative Arbeitsformen – Häufigkeit der Aktivitäten differenziert nach Anforderungsbereichen

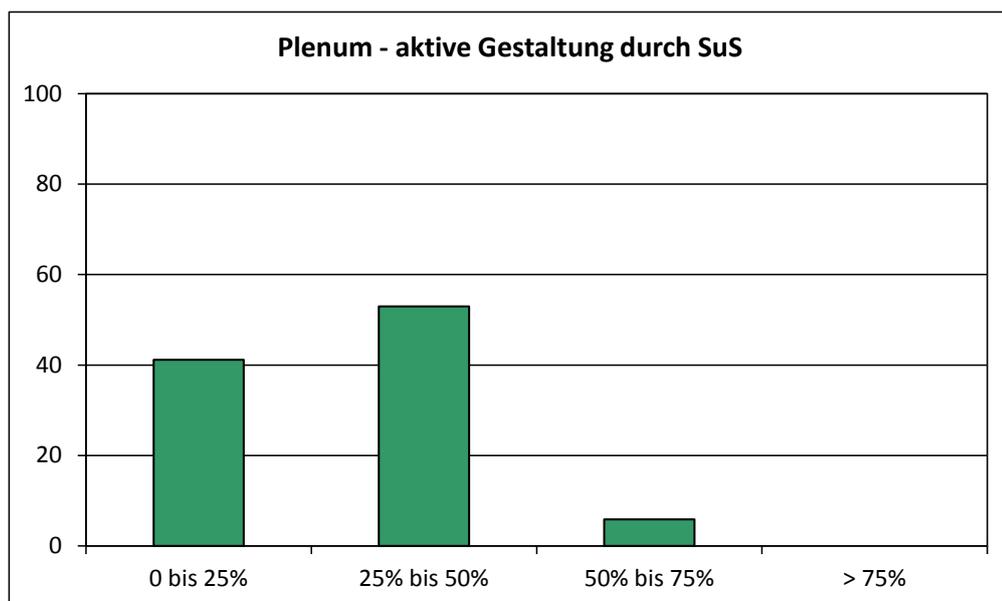
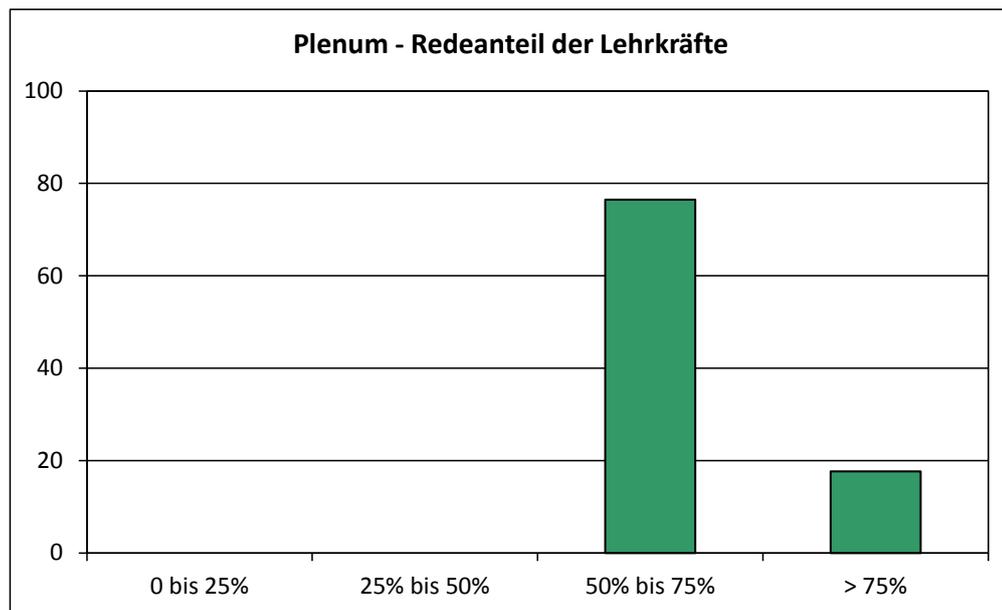
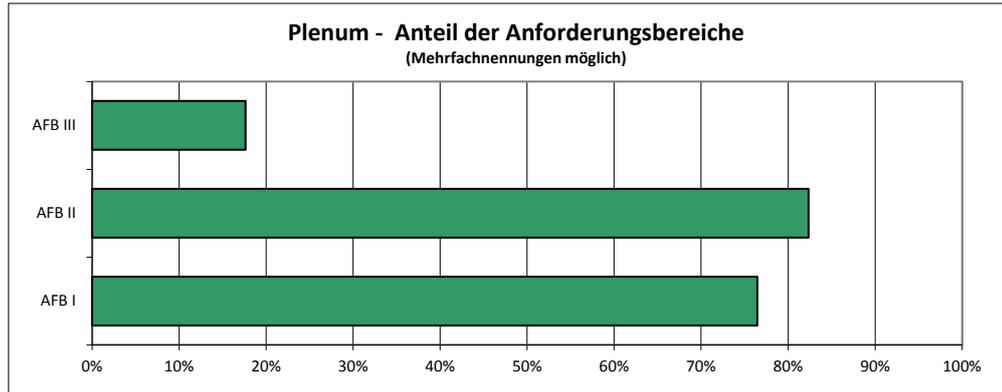


3.2.3 Plenum

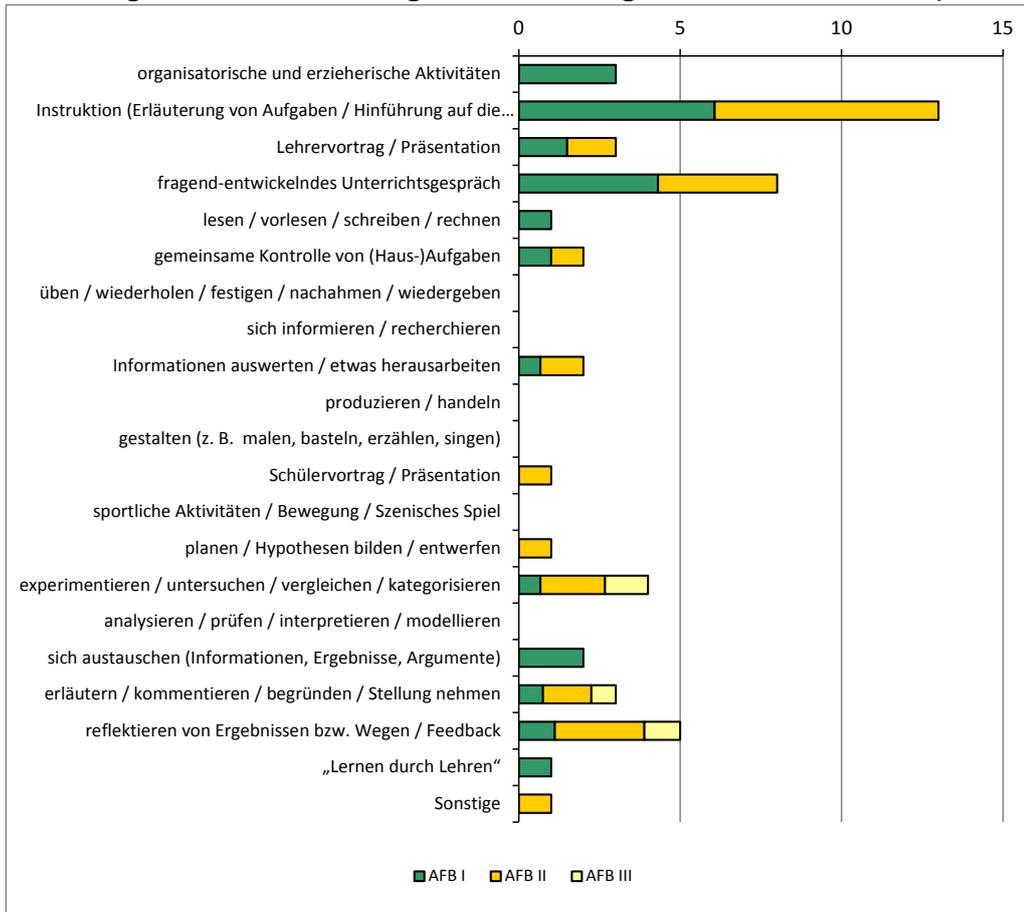




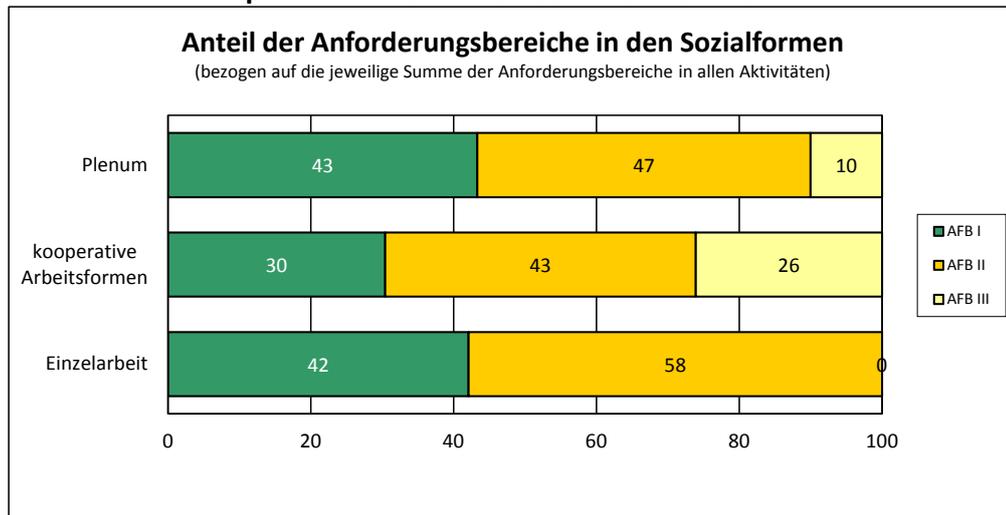
Plenum		
	Unterrichtsmerkmal	Indikatoren
27	Die Arbeitsform Plenum ist geeignet, die Aufgaben zu bearbeiten.	<p>Der Plenumsunterricht dient</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ dem Einstieg in eine Thematik. ▶ dem Austausch von Meinungen. ▶ der Ergebnissicherung. ▶ der fachlichen Information . <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ hören konzentriert zu / beobachten aufmerksam / schreiben strukturiert mit / arbeiten mit einem Beobachtungsauftrag. ▶ bringen eigene Beiträge ein. ▶ stellen Fragen. ▶ formulieren Ergebnisse. ▶ haben durch ausreichende Wartezeit der Lehrkraft die Möglichkeit, im eigenen Tempo mitzuarbeiten.
28	Es gibt Interaktion zwischen Schülerinnen und Schülern.	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ beziehen sich in ihren Äußerungen aufeinander. ▶ kommen miteinander ins Gespräch.
29	Die Gesprächsführung ist der Situation angepasst.	<p>Die Lehrkraft</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ hält ausreichende Wartezeiten nach Impulsen/Fragen ein. ▶ gibt offene Impulse. ▶ eröffnet Handlungs- und Denkspielräume. ▶ vermeidet eine rein dialogische Gesprächsführung (Lehrerecho, „Ping-Pong-Gespräch“, ständige unmittelbare Kommentierung, ...).



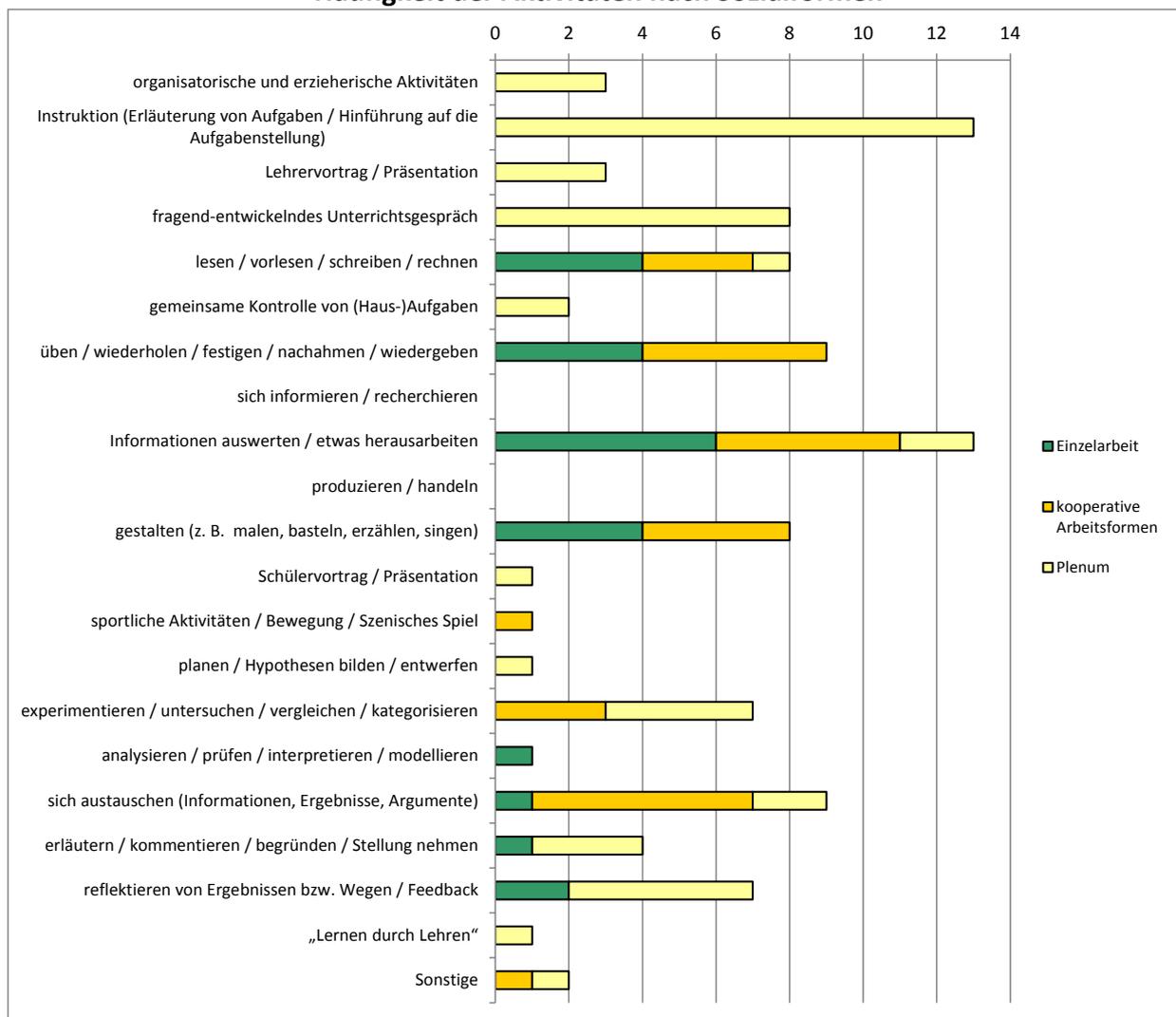
Plenum - Häufigkeit der Anforderungsbereiche bezogen auf die Aktivitäten (differenziert)



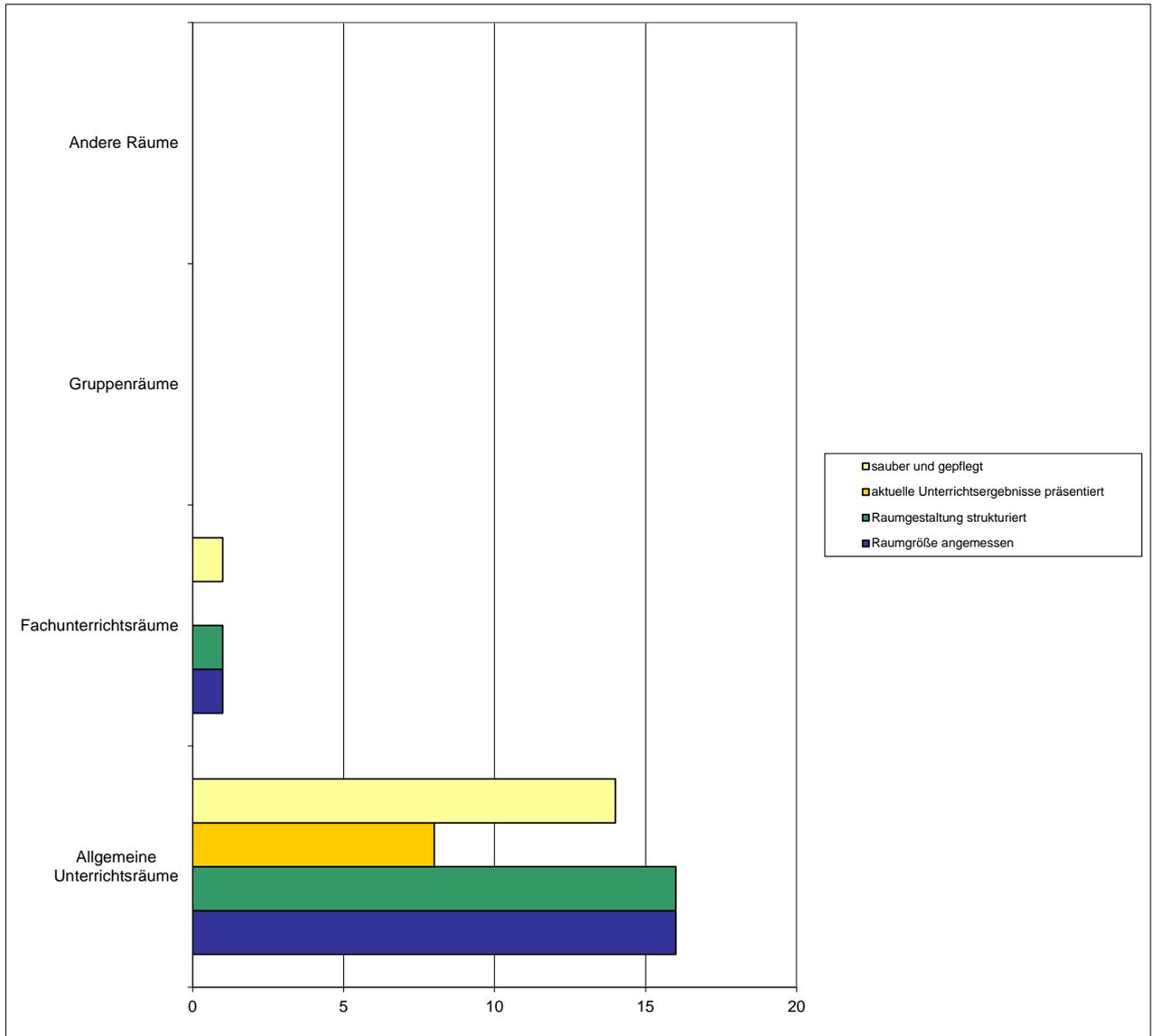
Inspektionsdaten Daten Sozialformen Gesamt



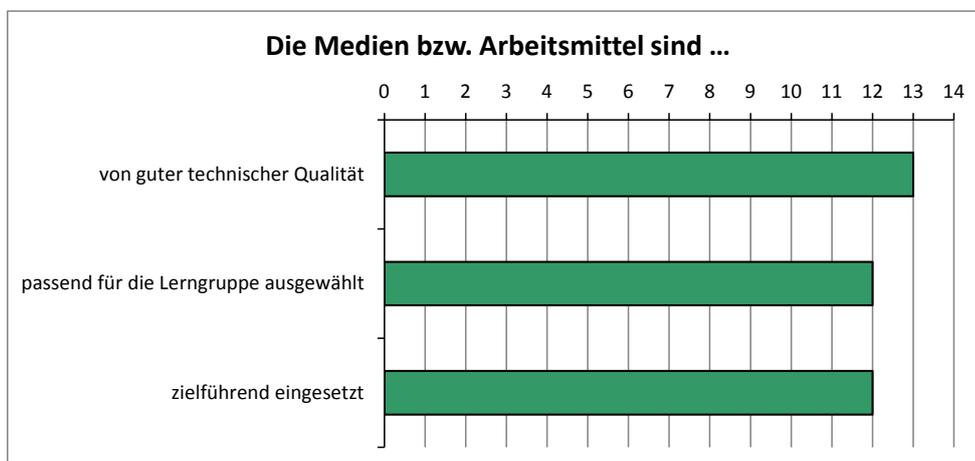
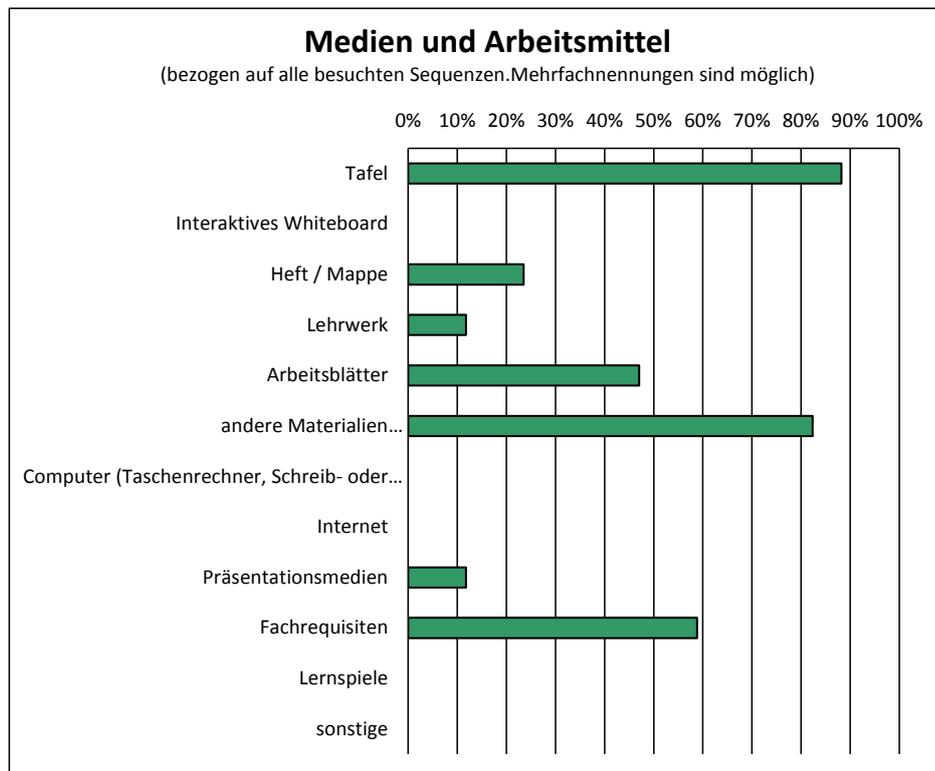
Häufigkeit der Aktivitäten nach Sozialformen

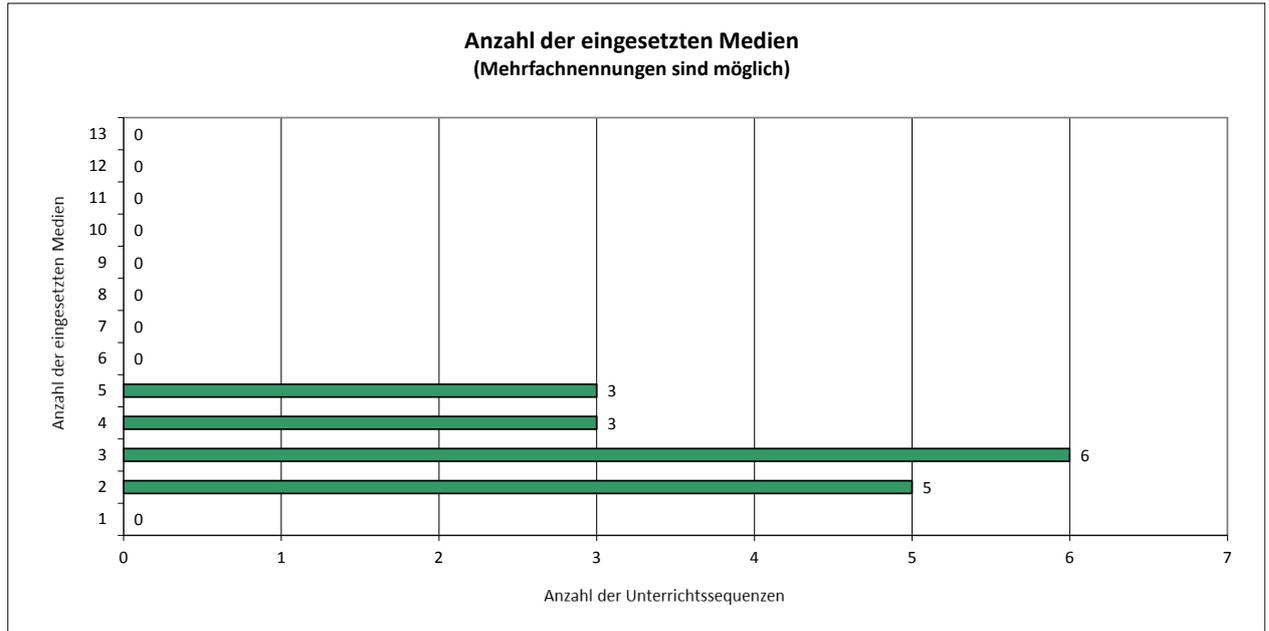


3.3 Unterrichtsräume



3.4 Medieneinsatz





4. Hinweise zur Einschätzung der Qualität schulischer Prozesse

In dem nachfolgenden Abschnitt des Berichts werden die Einschätzungen zur Qualität der schulischen Prozesse dargestellt. Grundlagen hierfür sind die Selbsteinschätzung der Schule und die Fremdeinschätzung des Inspektionsteams sowie die Ergebnisse der Reflexionen mit der Schulleitung, den Lehrkräften und dem Schulvorstand.

Die Ergebnisse liegen für fünf festgelegte Kernaufgaben vor sowie für zwei weitere, die die Schule selbst gewählt hat. **Kernaufgaben** beschreiben schulische Vorgehens- und Verfahrensweisen, die für die Entwicklung von Schul- und Unterrichtsqualität von besonderer Bedeutung sind und als Prozess angelegt werden.

Schule leiten	Schulentwicklung steuern	Bildungsangebote gestalten	Kooperationen entwickeln	Ergebnisse beachten
L 1 Unterrichtsqualität fördern	S 1 Schulprogramm fortschreiben	B 1 Curriculum entwickeln	K 1 Interne Zusammenarbeit gestalten	E 1 Ergebnisse bewerten
L 2 Schule organisieren	S 2 Unterrichtsqualität entwickeln	B 2 Unterricht verbessern	K 2 Übergänge gestalten	E 2 Ressourcenverwaltung bewerten
L 3 Zusammenarbeit fördern	S 3 Kompetenzen erweitern	B 3 Leistungskriterien anwenden	K 3 Bildungsangebote erweitern	
L 4 Personalentwicklung fördern	S 4 Schulqualität sichern	B 4 Individuell fördern		
L 5 Erziehungsberechtigte und Schülerschaft beteiligen		B 5 Individuell beraten und unterstützen		
L 6 Schulleitungshandeln evaluieren		B 6 Präventiv arbeiten und Schulklima gestalten		

Abb. NLQ - festgelegte Kernaufgaben (gelb) und wählbare Kernaufgaben (weiß)

Das folgende Modell zur Qualität schulischer Prozesse ist die Grundlage für die Einschätzungen durch die Schule und durch das Inspektionsteam.

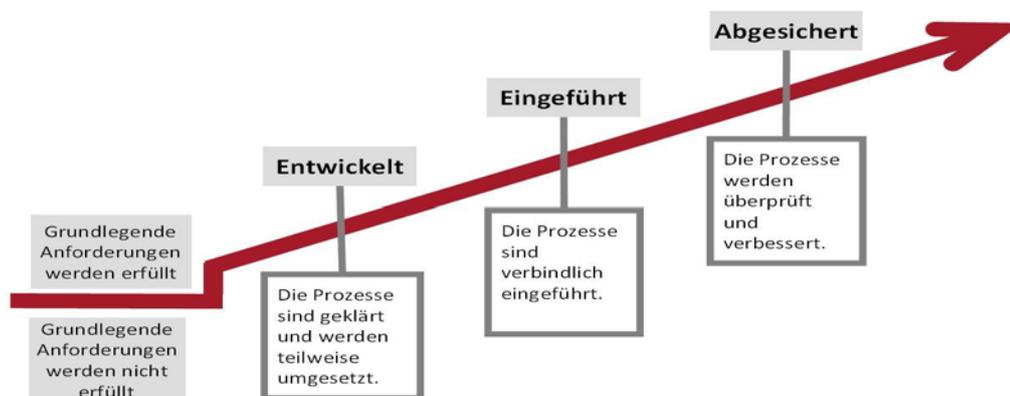


Abb. NLQ, Modell zur Qualität schulischer Prozesse

Nachfolgend werden relevante Begriffe des Modells zur Qualität schulischer Prozesse erläutert.

Grundlage einer systematisch betriebenen Qualitätsentwicklung sind schulische Prozesse. Diese Prozesse sollen zyklisch und auf Dauer angelegt sein. Der Entwicklungsstand eines Prozesses kann sich in den Schulen zu den verschiedenen Kernaufgaben auf unterschiedlichen Stufen befinden: Von der Schaffung notwendiger Grundlagen (Grundlegende Anforderungen erfüllt) zu ersten Ausgestaltungen in Teilen (Entwickelt) über die verbindliche Einführung und Anwendung durch alle schulischen Beteiligten bzw. in allen Bereichen der Schule (Eingeführt) bis hin zur systematischen Überprüfung und Verbesserung des eingeführten Prozesses (Abgesichert).

Unter **Grundlegenden Anforderungen** sind jene Voraussetzungen zu verstehen, auf denen das regelmäßige und systematisch ausgerichtete Verfahren aufbaut bzw. an die es anknüpft.

Im Rahmen der Qualitätseinschätzung wird dementsprechend zunächst die Frage gestellt, ob diese Voraussetzungen erfüllt sind. Erst im Folgenden wird der Blick auf die Elemente gerichtet, die dazu dienen, das Verfahren (den Prozess) zu etablieren und zu verbessern. Somit kann es nur zu einer Einschätzung der Prozessqualität kommen, wenn die Grundlegenden Anforderungen erfüllt sind.¹

Die Grafik verdeutlicht mithilfe des Pfeils, dass es sich hierbei um dynamische, sich kontinuierlich verändernde schulische Prozesse handelt, die zu immer höheren Qualitäten im Vorgehen führen.

Jeder Entwicklungsstufe ist ein beschreibender Satz zugeordnet, der die Einschätzung erleichtern soll:

„Entwickelt“	Die Prozesse (Vorgehensweisen) sind geklärt und werden teilweise umgesetzt.
Das bedeutet:	Die Schule bestimmt ihre Ausgangslage und formuliert Ziele für die Weiterarbeit. Es werden Verantwortlichkeiten festgelegt und notwendige Ressourcen ermittelt. Es gibt einen Überblick über vorhandene bzw. zu erwerbende Qualifizierungen. Mit der Umsetzung von Maßnahmen wird begonnen.

„Eingeführt“	Die Prozesse sind verbindlich eingeführt.
Das bedeutet:	Anhand von abgestimmten Kriterien wird der Erfolg der Maßnahmen ermittelt. Das Erreichen von Zielen ist dokumentiert. Die Verantwortung wird von allen Beteiligten wahrgenommen. Der Einsatz von Ressourcen und Kompetenzen erfolgt entsprechend der Planung. Das Vorgehen wird in allen Bereichen verbindlich umgesetzt.

„Abgesichert“	Die Prozesse werden überprüft und verbessert.
Das bedeutet:	Bei der Überprüfung der Prozesse bzw. Vorgehensweisen werden die Grundlagen für die interne Evaluation, die Zielausrichtung, die Verantwortungsbereiche, der Ressourceneinsatz sowie die Fortschreibung des Qualifizierungsbedarfs systematisch in den Blick genommen und die zugehörigen Maßnahmen ggf. angepasst sowie verbessert.

Diese beschreibenden Sätze stellen die Grundlage für die Selbsteinschätzung von Schulen und innerhalb des weiterentwickelten Inspektionsverfahrens für die Fremdeinschätzung durch Inspektorinnen und Inspektoren dar.

¹ Weiterführende Informationen: NiBiS>NLQ>Arbeitsbereiche>Abteilung 2>Schulinspektion>Informationen für Schulen (Hinweise zur Einschätzung der Qualität schulischer Prozesse)

Die Qualitätseinschätzung bzw. die Zuordnung zu einer Prozessstufe erfolgt auf der Basis der nachfolgenden Matrix. Sie orientiert sich an bereits eingeführten Modellen zum Qualitätsmanagement und an allgemeinen Evaluationsgrundsätzen. Die Tabelle vermittelt einen Überblick darüber, welche Prozesselemente berücksichtigt werden sollten.

	Entwickelt	Eingeführt	Abgesichert
<i>Elemente des Prozesses</i>	Die Prozesse sind geklärt und werden teilweise umgesetzt.	Die Prozesse sind verbindlich eingeführt und werden vollständig umgesetzt.	Die Prozesse werden überprüft und verbessert.
IST-Stand	Ausgangslage feststellen	Daten ermitteln	Datenauswahl anpassen
Ziele	Ziele entwickeln	Ziele erreichen	Ziele anpassen
Verantwortung	Verantwortlichkeiten festlegen	Verantwortung wahrnehmen	Verantwortungsbereiche anpassen
Unterstützung	Ressourceneinsatz planen	Ressourcen einsetzen	Ressourcen anpassen
Qualifizierung	Qualifizierung planen	Kompetenzen einsetzen	Bedarf fortschreiben
Umsetzung	Meilensteine erreichen	Vorgehen vollständig umsetzen	Vorgehen anpassen

Abb. NLQ, Matrix zur Einschätzung der Qualität schulischer Prozesse

5 Einschätzung der Kernaufgaben

5.1 Verbindliche Kernaufgaben

Schule leiten

L 1 Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Entwicklung der Unterrichtsqualität.

Grundlegende Anforderungen

L 1.1 Die Schulleiterin/Der Schulleiter besucht die Lehrkräfte im Unterricht.

trifft zu <input checked="" type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft nicht zu <input type="radio"/>
--	--------------------------------------	--	---------------------------------------

Nachweise/Belege:

Der Schulleiter besucht alle Lehrkräfte im Unterricht. Für den ersten Durchgang ist eine Kennenlernphase von 2 Schuljahren ausgewiesen, in der alle Lehrkräfte besucht werden sollen. Ein Dokument beschreibt die Vorgehensweise, Inhalte und Ziele der Besuche. Der UBB des NLQ wird genutzt. Ca. alle acht Wochen findet ein Besuch statt. Anlassbezogene Besuche werden ebenfalls durchgeführt.

L 1.2 Die Schulleiterin/Der Schulleiter verfügt über Kenntnisse zur Umsetzung des schuleigenen Curriculums.

trifft zu <input checked="" type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft nicht zu <input type="radio"/>
--	--------------------------------------	--	---------------------------------------

Nachweise/Belege:

Die Fachkonferenzen beschäftigen sich einmal im Jahr mit den schuleigenen Arbeitsplänen. Der Schulleiter nimmt an den Fachkonferenzen teil und erlangt dadurch und durch die Unterrichtsbesuche Kenntnis vom Stand der Entwicklung der schuleigenen Arbeitspläne. Die schriftlichen Arbeiten werden vorgelegt und bei Bedarf mit den Beteiligten besprochen. Evaluationsergebnisse z. B. von Vergleichsarbeiten wie VERA werden in zielgerichteten Gesprächen zum schuleigenen Curriculum in Beziehung gesetzt.

Einschätzung

<input type="radio"/> GA nicht erfüllt	<input type="radio"/> GA erfüllt	<input checked="" type="radio"/> Entwickelt	<input type="radio"/> Eingeführt	<input type="radio"/> Abgesichert
--	----------------------------------	---	----------------------------------	-----------------------------------

Stärken im Prozess:

Im Dokument Unterrichtsbesuche der Schulleitung sind die Ziele und die Vorgehensweise bei den Unterrichtsbesuchen geklärt. Gleiches gilt für die Einsichtnahme in die Leistungskontrollen. Das Verfahren ist auf diese Weise verbindlich und transparent.

Belege/Nachweise:

Ordner, Protokolle, Informationen aus den Gesprächen

Entwicklungspotentiale:

- ▶ Etablierung und langfristige Sicherung der Unterrichtsbesuche mit Auswertungsgespräch
- ▶ Beobachtungsschwerpunkte z. B. Methodeneinsatz vereinbaren

Schulentwicklung steuern

S 1 Die Schule steuert über das Schulprogramm ihre Entwicklung.

Grundlegende Anforderungen

SG 1.1 Ein Leitbild liegt vor.

trifft zu <input checked="" type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft nicht zu <input type="radio"/>
--	--------------------------------------	--	---------------------------------------

Nachweise/Belege:

Das Leitbild ist Bestandteil des Schulprogramms. Das Leitbild setzt Schwerpunkte z. B. in der Persönlichkeitsentwicklung, der Förderung und Stärkung der sozialen Kompetenzen, der Wertschätzung, der gesunden Lebensführung, dem nachhaltigem Umgang mit der Natur, dem Schulklima, der Offenheit und dem Austausch der Lehrkräfte und in der Weiterentwicklung des Schulprogramms.

SG 1.2 Entwicklungsziele liegen vor.

trifft zu <input checked="" type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft nicht zu <input type="radio"/>
--	--------------------------------------	--	---------------------------------------

Nachweise/Belege:

Entwicklungsziele sind im Schulprogramm aus dem Jahre 2012 dokumentiert und umgesetzt. Aus der Evaluation mit dem Entwicklungsstern 2014 ergaben sich weitere Entwicklungsthemen, die z. T. inzwischen erarbeitet, darüber hinaus jedoch noch nicht in der Entwicklungsplanung verankert sind. Die Schule hat einen "Fahrplan" zur Weiterentwicklung der Schulqualität für die Jahre 2016/2017 erstellt.

SG 1.3 Maßnahmen zur Zielerreichung sind festgelegt.

trifft zu <input checked="" type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft nicht zu <input type="radio"/>
--	--------------------------------------	--	---------------------------------------

Nachweise/Belege:

Im Schulprogramm aus dem Jahre 2012 sind aus den Entwicklungszielen Maßnahmenplanungen abgeleitet. Im aktuellen "Fahrplan" der Schule sind "smarte" Entwicklungsziele formuliert (Siehe Schulentwicklungsplanung 2016).

Einschätzung

<input type="radio"/> GA nicht erfüllt	<input type="radio"/> GA erfüllt	<input type="radio"/> Entwickelt	<input checked="" type="radio"/> Eingeführt	<input type="radio"/> Abgesichert
--	----------------------------------	----------------------------------	---	-----------------------------------

Stärken im Prozess:

Die Entwicklungsplanung wird im Schulprogramm dokumentiert. An der Entwicklungsplanung sind Lehrkräfte, Pädagogische Mitarbeiter und Eltern beteiligt. Evaluationen werden durchgeführt. Meilensteinbesprechungen zur Bilanzierung des Standes der Entwicklungsplanung werden durchgeführt und führen zur Fortschreibung des Schulprogramms.

Belege/Nachweise:

Ordner, Protokolle, Gespräche während der Inspektion

Entwicklungspotentiale:

- ▶ Fortsetzung der strukturierten Entwicklungsplanung.
- ▶ Anpassung und Aktualisierung des Leitbildes wegen der veränderten Rahmenbedingungen z. B. Inklusion, Kinder mit Fluchterfahrungen, neuer SL/KR, große Anzahl neuer Kolleginnen und Kollegen, Fusion mit GS Düsen.

Bildungsangebote gestalten

B 1 Die Schule verbessert ihr schuleigenes Curriculum.

Grundlegende Anforderungen

BG 1.1 Die schuleigenen Arbeitspläne sind erarbeitet.

trifft zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input checked="" type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft nicht zu <input type="radio"/>
---------------------------------	---	--	---------------------------------------

Nachweise/Belege:

Die Arbeitspläne liegen in unterschiedlicher Qualität und Systematik vor. Im Fach Mathematik wurden die Synopsen der Lehrwerke vorgelegt. Zeitliche Angaben, Methoden, Medien, Fachübergreif, Differenzierung sowie Kriterien der Leistungsbewertung finden sich lediglich in einigen Arbeitsplänen.

BG 1.2 Übergreifende Konzepte und Unterrichtsvorhaben sind in den schuleigenen Arbeitsplänen berücksichtigt.

trifft zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input checked="" type="radio"/>	trifft nicht zu <input type="radio"/>
---------------------------------	--------------------------------------	---	---------------------------------------

Nachweise/Belege:

Übergreifende Konzepte wie Waldklassenzimmer, Mobilität, Verkehrstage, Rollertage, Bustraining, Gewaltpräventionskonzept, Suchtprävention, Kochen mit Kindern, Schulfrühstück, Lesewettbewerb, EWE-Energieinformationstag, Kreativtag, Schulhofaktionstag sind fester Bestandteil des Schulalltages der Schule (siehe auch B6). Eine Vernetzung mit den schuleigenen Arbeitsplänen hat noch nicht stattgefunden.

Einschätzung

<input checked="" type="radio"/> GA nicht erfüllt	<input type="radio"/> GA erfüllt	<input type="radio"/> Entwickelt	<input type="radio"/> Eingeführt	<input type="radio"/> Abgesichert
---	----------------------------------	----------------------------------	----------------------------------	-----------------------------------

Stärken im Prozess:

Belege/Nachweise:

Konzepte, Ordner, Information aus Gesprächen

Entwicklungspotentiale:

- ▶ In den Fächern GW und KU sind die fachbezogenen SAPs noch zu erarbeiten. In Deutsch und Englisch sind sie den neu eingeführten Lehrwerken anzupassen. Besondere Bildungsangebote Waldklassenzimmer, Mobilität, Verkehrstage, Rollertage, Bustraining, Gewaltpräventionsprojekt, Suchtprävention, Kochen mit Kindern, Schulfrühstück, Lesewettbewerb, EWE-Energieinformationstag, Kreativtag, Schulhofaktionstag... sind noch mit den schuleigenen Arbeitsplänen zu verknüpfen.
- ▶ Alternativ: Erstellen kompetenzorientierter Unterrichtseinheiten zur Entwicklung eines dynamischen Curriculums und zur Arbeitsentlastung

Kooperationen entwickeln

K 1 Die Lehrkräfte sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gestalten ihre Zusammenarbeit aus.

Grundlegende Anforderungen

K 1.1 Die Arbeitsweisen in den Teams sind vereinbart.

trifft zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input checked="" type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft nicht zu <input type="radio"/>
---------------------------------	---	--	---------------------------------------

Nachweise/Belege:

Fachkonferenzen, Dienstbesprechungen und Infopausen finden regelmäßig unter Einhaltung festgelegter Formalia statt. Die Zusammenarbeit der Jahrgangsteams ist durch einen weitgehenden Konsens über Grundlagen und Ziele der innerschulischen Kooperation geprägt. Parallellehrkräfte und Fachlehrkräfte arbeiten nach individuellen Absprachen zusammen.

K 1.2 Inhalte für die Zusammenarbeit sind festgelegt.

trifft zu <input checked="" type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft nicht zu <input type="radio"/>
--	--------------------------------------	--	---------------------------------------

Nachweise/Belege:

Unterrichtseinheiten und Lernkontrollen werden arbeitsteilig erstellt und durchgeführt, Rituale, Vertretungsunterricht erfolgt verlässlich auf der Basis abgestimmter Materialien. Förder-, Klassen- und Fachlehrkräfte arbeiten bei der Abstimmung und Umsetzung von Fördermaßnahmen zusammen.

Einschätzung

<input type="radio"/> GA nicht erfüllt	<input type="radio"/> GA erfüllt	<input checked="" type="radio"/> Entwickelt	<input type="radio"/> Eingeführt	<input type="radio"/> Abgesichert
--	----------------------------------	---	----------------------------------	-----------------------------------

Stärken im Prozess:

Das Leitbild der Schule legt einen regelmäßigen Austausch aller Lehrkräfte über gemeinsame Ziele und Inhalte fest, die durch das Schulprogramm, eine Jahresplanung, ein Organigramm und ein Vertretungskonzept konkretisiert werden. Die Unterrichtsbeobachtungen ließen abgestimmte Inhalte, Methoden und Klassenrituale erkennen. Pädagogischer Konsens, Gemeinschaftsgefühl, die Bereitschaft zur gegenseitigen Unterstützung und ein gemeinsames Interesse an der Optimierung von Arbeitsabläufen sichern die Effektivität und Verlässlichkeit der Zusammenarbeit.

Belege/Nachweise:

Leitbild, Schulprogramm S. 9, Handlungsziel 2,
Evaluationen 1. DB nach den Sommerferien
Vertretungsmappe und Konzept
Absprachen und Rituale
Gespräche, Unterrichtsbeobachtungen

Entwicklungspotentiale:

- ▶ Zusammenarbeit der Jahrgangsteams gleichmäßiger etablieren und intensivieren, möglicherweise durch konkretere Aufgabenstellungen, vergleiche auch Kernaufgabe B1

Ergebnisse beachten

E 1 Die Schule bewertet die Ergebnisse des Unterrichts und der Bildungsangebote.

Grundlegende Anforderungen

E 1.1 Die Schule erfasst ihre Daten und Ergebnisse.

trifft zu <input checked="" type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft nicht zu <input type="radio"/>
--	--------------------------------------	--	---------------------------------------

Nachweise/Belege:

Die Schule erfasst qualitätsrelevante Daten, z. B. Rückmeldungen der weiterführenden Schulen, VERA, Ergebnisse von Wettbewerben und evaluiert regelmäßig Projekte und schulische Angebote, z. B. Bundesjugendspiele, Sportabzeichen, Sportturniere, Känguru, Mathematikolympiade, Zeichenwettbewerbe, Antolin, vergleiche auch Kernaufgabe B 6.

E 1.2 Die zuständigen schulischen Gremien sind über Daten und Ergebnisse informiert.

trifft zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input checked="" type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft nicht zu <input type="radio"/>
---------------------------------	---	--	---------------------------------------

Nachweise/Belege:

Die Schule informiert im Rahmen von Dienstbesprechungen und Gremiensitzungen regelmäßig über Ergebnisse von Vergleichsarbeiten und Erfolge der Schülerinnen und Schüler in Wettbewerben.

Einschätzung

<input type="radio"/> GA nicht erfüllt	<input checked="" type="radio"/> GA erfüllt	<input type="radio"/> Entwickelt	<input type="radio"/> Eingeführt	<input type="radio"/> Abgesichert
--	---	----------------------------------	----------------------------------	-----------------------------------

Stärken im Prozess:

Die Vorgehensweise bei der regelmäßigen Evaluation von Projektangeboten durch Analyse der Aktivitäten und die Ableitung notwendiger Maßnahmen, vergleiche Kernaufgabe B 6, bietet eine Grundlage für die prozesshafte Ausgestaltung des Aufgabenbereichs.

Belege/Nachweise:

Bilanzteil des Schulprogramms bis 2012 s. SP S. 12 ff
Protokolle Schulvorstand und Gesamtkonferenz, Gespräche

Entwicklungspotentiale:

- ▶ Rückmeldungen der weiterführenden Schulen für Unterrichtsentwicklungsvorhaben nutzen alternativ: Bilanzkonferenzen einführen und für den Qualitätsentwicklungsprozess nutzen

5.2 Wahl-Kernaufgaben der Schule

Bildungsangebote gestalten

B 6 Die Schule arbeitet präventiv zur Förderung des körperlichen, geistigen und sozialen Wohlergehens der Schülerinnen und Schüler.

Grundlegende Anforderungen

BG 6.1 Bausteine zur Prävention liegen vor.

trifft zu <input checked="" type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft nicht zu <input type="radio"/>
--	--------------------------------------	--	---------------------------------------

Nachweise/Belege:

Die Präventionsarbeit orientiert sich an den Aussagen des Leitbildes.

Im vorliegenden Schulprogramm sind Entwicklungsziele zur Förderung des körperlichen, geistigen und sozialen Wohlergehens der SuS ausgewiesen, z. B. Streitschlichter-Ausbildung, Schülerrat, Klassenrat, Schulsanitätsdienst, Fit u. stark fürs Leben, Mein Körper gehört mir, Patenklassen, Pädagogische Polizeipuppenbühne, tägliches Klassenfrühstück, Schulfrühstück, Kochen mit Kindern (Koop. mit Landfrauen), Erste Hilfe-Kurs.

BG 6.2 Die schulischen Aktivitäten orientieren sich an der Vielfalt der Schülerschaft.

trifft zu <input checked="" type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft nicht zu <input type="radio"/>
--	--------------------------------------	--	---------------------------------------

Nachweise/Belege:

Schulische Projekte und Vorhaben orientieren sich an der Vielfalt der Schülerschaft. Jahresplanungen, Verantwortlichkeiten sind geregelt (siehe Organigramm).

Einschätzung

<input type="radio"/> GA nicht erfüllt	<input type="radio"/> GA erfüllt	<input type="radio"/> Entwickelt	<input type="radio"/> Eingeführt	<input checked="" type="radio"/> Abgesichert
--	----------------------------------	----------------------------------	----------------------------------	--

Stärken im Prozess:

Verantwortlichkeiten sind geregelt, Vorgehensweisen sind in der Jahresplanung benannt. In Schülerforen wird informiert, Streitschlichter, Schulsanitäter, Schülerrat stellen sich vor durch Aushang in der Pausenhalle und im Forum. Das Vorgehen wird in Dienstbesprechungen ausgewertet und im Schülerrat vorgestellt. Die Ergebnisse der Auswertung führen ggf. zu Anpassungen der Vorgehensweisen siehe auch E1. Die Schulsozialarbeit ist eng in das Schulleben integriert.

Belege/Nachweise:

Protokolle, Ordner, Informationen aus Gesprächen

Entwicklungspotentiale:

- ▶ Bei der Ausrichtung an der Vielfalt der Schülerschaft sollten die kulturellen Besonderheiten der Kinder mit Fluchterfahrung und/oder Migrationshintergrund sowie Kinder mit besonderem Förderbedarf stärker berücksichtigt werden.

Kooperationen entwickeln

K 2 Die Schule nutzt Kooperationen zur Gestaltung der Übergänge.

Grundlegende Anforderungen

K 2.1 Absprachen zur Gestaltung der Übergänge liegen vor.

trifft zu <input checked="" type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft nicht zu <input type="radio"/>
--	--------------------------------------	--	---------------------------------------

Nachweise/Belege:

Die Schule erfasst in Zusammenarbeit mit den vorschulischen Einrichtungen die Lernausgangslage der Kinder (Rheinhauser Gruppentest), ermöglicht das Kennenlernen der neuen Einrichtung und sorgt für die Weitergabe von Informationen über den Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler. Absprachen zwischen den Fachkonferenzen der Grundschule mit den weiterführenden Schulen sowie Besuchstage im Gymnasium und der OBS finden regelmäßig statt.

Einschätzung

<input type="radio"/> GA nicht erfüllt	<input type="radio"/> GA erfüllt	<input type="radio"/> Entwickelt	<input checked="" type="radio"/> Eingeführt	<input type="radio"/> Abgesichert
--	----------------------------------	----------------------------------	---	-----------------------------------

Stärken im Prozess:

Die Schule hat ein systematisches Verfahren zur Gestaltung des Übergangs von den vorschulischen Einrichtungen in die Grundschule etabliert. Das Vorgehen ist durch Kooperationsverträge geregelt, das Verfahren zur Feststellung der Lernausgangslage ist im Schulprogramm beschrieben, s. S. 23 ff. Durch regelmäßige Zusammenarbeit mit den Erzieherinnen wird ein gemeinsames Bildungsverständnis gefördert. Der Austausch über den Lern- und Entwicklungsstand der Kinder zwischen den Erzieherinnen und den Lehrkräften wird nach der Einschulung fortgeführt. Die Zusammenarbeit mit weiterführenden Schulen erfolgt durch Absprachen zwischen den Fachkonferenzen, Besuchstage und Rückmeldegespräche.

Belege/Nachweise:

Vertrag Brückenjahr, Schuljahresplanung, Lernentwicklungsberichte, Brückenjahrprotokolle, Dokumentation der Schulrallye Ampelbogen, Sickinger Stern, Rückmeldegespräche mit Kindergärten, Rückmeldegespräche mit OBS

Entwicklungspotentiale:

- ▶ Bildungsverständnis zwischen Grundschule und weiterführenden Schulen weiterentwickeln

6. Überlegungen zur Weiterarbeit in der Schule

Allgemeine Angaben zur Schulsituation

Die Grundschule Harpstedt gehört zur Samtgemeinde Harpstedt. Die Samtgemeinde liegt im Südosten des Landkreises Oldenburg. Zur Samtgemeinde Harpstedt gehören die Gemeinden Beckeln, Colnrade, Dünsen, Groß Ippener, Harpstedt, Kirchseelte, Prinzhöfte und Winkelsett. Die Grundschule Dünsen befindet sich aktuell mit einer Eingangsstufe und einer Kombiklasse 3/4 im Gebäude der Grundschule Harpstedt, sie befindet sich in der Auflösung und wird dieser angegliedert. Die Gesamtschülerzahl der Grundschule Harpstedt beträgt zum 08.08.2016 309 Schülerinnen und Schüler. Diese werden in 14 Klassen und in dem Schulkindergarten (Basisklasse) von 15 Lehrkräften unterrichtet. Die Unterrichtsversorgung wird mit Hilfe von Vertretungslehrkräften (Stand 22.08.2016) auf 100,8% gehalten. Die Grundschule Harpstedt wird gemeinsam mit der Oberschule von einem Förderverein unterstützt. Der Schulleiter und der Konrektor der Grundschule Harpstedt sind seit dem Schuljahr 2015/16 neu in ihrem Amt und befinden sich nach eigener Aussage teilweise noch in der Orientierungsphase.

Zusammenfassende Aussagen zur Unterrichtsqualität

In den Reflexionsphasen mit den Lehrkräften und der Schulleitung entwickelte sich ein Austausch über die schulspezifischen Voraussetzungen für gelingenden Unterricht. Es wurden z. B. das Wohlfühlen mit dem Arbeitsplatz, die Freude hier zu arbeiten, der Austausch im Kollegium, die konkrete Umsetzung von Konferenzergebnissen (z. B. Soziales Lernen), die Unterstützung durch Doppelbesetzungen, der Teamgeist und die allgemeine Bereitschaft jedes Lehrers, sich sehr zu engagieren als wichtige Punkte genannt. Besonders betont wurde, dass die Schülerinnen und Schüler allen Lehrkräften sehr am Herzen liegen. Problematisiert wurde, dass die Unterrichtsversorgung nur mit einer hohen Anzahl an Vertretungslehrkräften gewährleistet werden kann, welche allerdings gleichermaßen engagiert ihre Tätigkeit verrichten.

Mit der Schulleitung wurde erörtert, ob das Unterrichtsmerkmal 11 (Die SuS reflektieren ihr Vorgehen bzw. ihre Ergebnisse) mit einer Ausprägung von ca. 50% ausreichend sei. Dabei wurden u. a. Reflexionsmöglichkeiten im ersten Teil einer Stunde in Betracht gezogen. Das Unterrichtsmerkmal 16 (Der Unterricht unterstützt den Erwerb von Medienkompetenz) wurde hinsichtlich des Einsatzes verschiedenartiger Medien diskutiert. Zu gering erschien der Schulleitung die Ausprägung des Merkmals 8 (Der Unterricht ist transparent strukturiert). Hier wurde betrachtet, inwieweit eine Transparenz bei der Planung des Unterrichts den SuS immer gegeben werden sollte, oder ob es Unterrichtsstunden gibt, bei denen sich dies aus dem Unterricht ergibt.

Zusammenfassende Aussagen zu schulischen Prozessen

Während der Schulinspektion wurden sieben Kernaufgaben bearbeitet. Die fünf Kernaufgaben L1, S1, B1, K1, E1 sind derzeit für alle Schulen gesetzt. Die Schule hat zusätzlich die Kernaufgaben K2 und B6 gewählt.

Die Grundschule Harpstedt befindet sich in fünf Kernaufgaben im Prozess, zweimal auf der Prozessstufe ‚entwickelt‘ (L1, K1), zweimal auf der Prozessstufe ‚eingeführt‘ (S1, K2) und einmal auf der Prozessstufe ‚abgesichert‘ (B6). Die Kernaufgabe E1 erfüllt die grundlegenden Anforderungen,

die Kernaufgabe B1 erfüllt die grundlegenden Anforderungen noch nicht. Eine Übereinstimmung der Selbst- und NLQ-Einschätzung fand sich in den Kernaufgaben B1, B6, L1, K2, E1. Die Kernaufgaben S1, K1 wurden vom NLQ-Team niedriger eingeschätzt.

Bei der Formulierung der Entwicklungspotentiale gab es im Abgleichgespräch eine hohe Übereinstimmung zwischen dem Inspektionsteam und der Schulleitung. Diskutiert wurde die Tatsache, dass der Schulleiter erst seit dem Schuljahr 2015/16 kommissarisch im Amt ist (siehe Ausgangslage der Schule).

Zusammenhänge zwischen Unterrichtsbeobachtungen und schulischen Prozessen

Die Ausprägung der Unterrichtsmerkmale 15 (Die SuS organisieren den Arbeitsprozess eigenverantwortlich) und 16 (Der Unterricht unterstützt den Erwerb von Medienkompetenz) waren im Kollegium geringer eingeschätzt worden, so dass diese Merkmale in den Fokus rückten. Hierbei wurden Zusammenhänge zwischen den Kernaufgaben B1 (Methoden- und Medienkonzepte mit den Arbeitsplänen vernetzen), S1 (gemeinsames Verständnis von Unterricht/Leitbild) und K1 (Formen der Zusammenarbeit) diskutiert. Das Unterrichtsmerkmal 11 (Die SuS reflektieren ihr Vorgehen bzw. ihre Ergebnisse) wurde dahingehend erörtert, ob der Wert von ca. 50% der Schule angemessen erscheint, oder ob entsprechende Phasen in den Arbeitsplänen (Kernaufgabe B1) mehr Berücksichtigung finden sollten.

Weiterhin wurde angedacht, ob die Entwicklung kompetenzorientierter Arbeitspläne, die von den Fachkonferenzen den jeweiligen Kompetenzbereichen der einzelnen Fächer zugeordnet werden, Grundlagen für ein schuleigenes Curriculum werden könnten.

7. Anhang

Strukturdaten

Inspektionsteam	Teamleitung	Markus Rolfes	
	Teammitglied(er)	Burkhard Theiner	
	Gast		
Dauer / Zeitraum	4 Tage	vom: 07.11.	bis: 10.11.2016
Schule	SNR	06075	
	Schulform	Grundschule	
	Schulname	Grundschule Harpstedt	
	Straße	Schulstr. 10 - 12	
	PLZ, Ort	27243 Harpstedt	
	Telefon	04244\7217	
	E-Mail	Grundschule@Harpstedt.de	
	Web	gs-harpstedt.de	
Schulleitung	Anrede	Herr	
	Dienstbez.	Rektor	
	Name	Ufke Janssen	
SuS	Anzahl		
	Klassen	1 Schulkindergarten 14 Grundschule Bes. Förd. Soz. Päd. Förd.	
	Zügigkeit	3 - 4	
LK	Anzahl	21	
FÖS-LK	Anzahl	2	
PM	Anzahl	7	
Soz.Päd.	Anzahl	1	
Erstinspektion	Zeitraum	vom: 25.09.2007	bis: 28.09.2007
Zuständige/r Dezernent/in	Herr		
Name	Book		
Regionalabteilung	Osnabrück		
Straße	Birkenweg 5		
PLZ/Ort	26127 Oldenburg		
Telefon	0441 - 9499848		
E-Mail	Karl-Heinz.Book@nlschb.niedersachsen.de		

Ablaufdokumentation

Datum	Inhalt
08.08.2016	Informationsveranstaltung
30.09.2016	Unterlagen bei den Inspektorinnen und Inspektoren

1. Tag	
große Pause	Vorstellung im Lehrerzimmer Aushang des Besuchsplans für den ersten Tag Unterrichtsbesuche
14:00 Uhr	Gespräch mit der Schulleitung
16:00 Uhr	Gespräch mit den Erziehungsberechtigten

2. Tag	
vormittags	Aushang des Besuchsplans für den zweiten Tag Unterrichtsbesuche
4. Std.	Gespräch mit Schülerinnen und Schülern
14:00 Uhr	Gespräch mit den Lehrkräften

3. Tag	
	Bei Bedarf Aushang des Besuchsplans für weitere Unterrichtsbesuche
14:00 Uhr	Abgleichgespräch mit der Schulleitung

4. Tag	
14:00 Uhr	Reflexion Lehrkräfte
14:00 Uhr	Reflexion Schulvorstand

Anhang

